Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 12. Samstag, den 14. Januar 1905. 20. Jahrgang.

Deutschland und England.

Die wilden Gerüchte der letzten Tage, wonach in jüngster Zeit eine ernstliche Kriegsgefahr zwischen Deutschland und England bestanden haben sollte, sind durch offiziöse Auslassungen deutscher und Londoner Blätter mit erfreulicher Promptheit als unbegründet erklärt worden. Aber wo Rauch ist, muß auch Feuer sein, und dieser alte Erfahrungssatz gilt auch von den erwähnten Gerüchten; denn es ist ein offenes Geheimniß, daß zwischen den Kabinetten von Berlin und London vor einigen Wochen eine ziemlich ernsthafte Spannung wegen gewisser afrikanischer Angelegenheiten bestand, und zwar gerade zur Zeit der Doggerbankaffaire. Damals wurde ja in den englischen Kriegshäfen eine geradezu fieberhafte Rüstungsthätigkeit entfaltet, die ganz gewiß nicht lediglich Rußland galt, andererseits aber ging von Berlin aus nach Kiel der geheime Befehl zur unauffälligen Mobilisirung der deutschen Flotte, welche Maßnahme allerdings nicht zur Ausführung gelangte. Der nationalliberale Abg. Dr. Paasche hat offenbar von dieser deutsch-englischen Spannung Wind gehabt, als er in seiner bekannten Kreuznacher Rede die Kriegsgerüchte besprach, wobei er freilich ein bischen zu sehr grau in grau malte. Aber sicherlich hat es etwas zwischen Deutschland und England „gegeben", und wenn dieses etwas schließlich wieder aus der Welt geschafft wurde, so ist das unstreitig diplomatischen Bemühungen und vermuthlich auch dem Eingreifen König Eduards zu danken.

Gegenwärtig also haben sich die Wogen wieder geglättet und die drohende Kriegswolke ist ohne Schaden angerichtet zu haben, wieder vorüber gezogen. Im Grunde genommen wäre auch eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England lächerlich, denn die Lebensinteressen beider Reiche kollidiren in keinem Punkte wirklich ernsthaft mit einander; auch würde die ganze Vergangenheit der deutsch-englischen Beziehungen einem derartigen Konflikt widersprechen. Aber die politischen Ereignisse seit einem Jahrhundert haben es mit sich gebracht, daß sich keine anhaltende Sympathie zwischen dem deutschen und dem englischen Volke entwickeln wollte, und namentlich seit der nationalen und politischen Einigung Deutschlands und der hiermit zusammenhängenden mächtigen Entwickelung des neuen Reiches auf industriellem, kommerziellem und kolonialpolitischem Gebiete sind der Neid und das Mißtrauen Englands gegen den deutschen Vetter wiederholt hervorgetreten. Die wahre Staatskunst hat indessen zunächst weniger noch den Sympathien und Antisympathien zwischen zwei großen Völkern zu fragen, sondern vielmehr die hierbei ins Spiel kommenden politischen Interessen zu erwägen, und da hat es sich denn noch immer herausgestellt, daß ein Krieg zwischen Deutschland und England nicht den wirklichen Interessen beider Länder entsprechen würde. Man darf wohl hoffen, daß dies auch in Zukunft der Fall sein werde, und deshalb sind die von Zeit zu Zeit immer wieder einsetzenden deutschfeindlichen Hetzen der engl. Chauvinisten ebensowenig tragisch zu nehmen, wie die wüthenden Ausfälle gegen England unserer einheimischen Anglophoben. Gewiß, unsere braven blauen Jungen würden sich vor einem Kriege mit dem seegewaltigen Albion nicht fürchten und vielleicht würde ein solcher merkwürdige Ueberraschungen zeitigen, aber man wird zu der Einsicht der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Englands das Vertrauen hegen dürfen, daß sie es zu so einer gefährlichen Probe nicht kommen lassen werden.

* * *

Berlin, 13. Januar. (Tel.) Die Natl. Korr. schreibt, Reichstagsabgeordneter Paasche habe in der am 10. Januar in Quedlinburg abgehaltenen öffentlichen Wählerversammlung die von Kreuznach verbreitete Meldung richtig gestellt, daß er in der dortigen Versammlung behauptet habe, es seien in allerjüngster Zeit ernste Verwickelungen zwischen England und Deutschland nur durch die Geschicklichkeit der deutschen Diplomatie hintangehalten worden. Abg. Paasche stellt fest, es sei ihm nicht eingefallen, eine derartige Behauptung aufzustellen, vielmehr habe er sich dahin geäußert, es liege für uns eine größere Gefahr in dem englischen Brodneide als darin, mit dem Nachbar die Klingen kreuzen zu müssen.

Deutscher Reichstag.

(116. Sitzung vom 12. Januar, 1 Uhr.)

Das sehr schwach besetzte Haus fährt in der Berathung des

Spezialetats des Reichsjustizamtes,

Titel Staatssekretär, fort.

Abg. Ablaß (freis. Vp.) regt an, Frauen mehr als bisher zu Vormündern zu bestellen. Weiterhin rügt Redner, daß jetzt so häufig von Schwurgerichtsvorsitzenden öffentlich abfällig über die Geschworenenthätigkeit geurtheilt werde. Staatssekretär Nieberding erklärt, auch nach seiner Auffassung sei es nicht Aufgabe der Schwurgerichtsvorsitzenden, sich in gegebenen Fällen über den Spruch der Geschworenen zu äußern oder sich über die Mängel der Gesetzgebung auszulassen oder etwa gar Vorschläge zu machen, wie das Gesetz zu ändern sei. Ein Schwurgerichtsvorsitzender werde die Würde seiner Stellung am besten wahren, wenn er sich aller einschlägigen Bemerkungen enthalte. (Beifall.)

Abg. Hilpert (bayer. Bauernbund) tritt für Erhaltung der Geschworenengerichte ein, sowie für die Wiederherstellung der Berufung in Strafsachen.

Abg. Kämpf (freis. Vp.) verbreitet sich über Reform-Bedürftigkeit des Wechselprotestes.

Staatssekretär Nieberding erklärt, er habe sich, um den Wünschen der Handelskreise entgegen zu kommen, bereits mit der Reichsbank und der Reichspost in Verbindung gesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.) tadelt stark, daß noch immer gegen Redakteure das Zeugnißzwangsverfahren angewendet werde und die Redakteure in Gefängnissen schlecht behandelt würden. Er bezieht sich hierbei namentlich auf die Oldenburger Fälle Biermann und Schweinert. Weiter führt Redner verschiedene Fälle an von nach seiner Darstellung empörender Klassenjustiz. Empörend sei auch, wie die gerichtlichen Urtheile, z. B. über das Streikpostenstehen, von der Polizei mißachtet würden.

Oldenburgischer Bevollmächtigter Buchholtz erwidert dem Vorredner, daß Minister Ruhstrat noch als Minister das Glücksspiel betrieben habe, sei zwar behauptet aber nicht bewiesen worden. Redner sucht sodann die Behandlung, die Redakteur Schweinert im Gefängnisse erhalten habe, zu rechtfertigen. Der Redakteur selbst habe aus ehrloser Gesinnung gehandelt. (Unruhe links.) Im Uebrigen liege ja die letzte Entscheidung über den Fall noch beim Reichsgericht.

Abg. Burlage (Centrum) legt Verwahrung ein gegen die vielfachen Schmähungen, denen der oldenburgische Richterstand in seiner Gesammtheit ausgesetzt gewesen sei. Der oldenburgische Residenzbote sei ein Schandfleck auf der deutschen Presse.

Abg. Dowe (freis. Vp.) polemisirt gegen die Ausführungen des oldenburgischen Bevollmächtigten. Redner fragt dann, ob entsprechend der vorjährigen Anregung des Reichstages die Zivil-Prozeßordnung bereits auf ihre Revisionsbedürftigkeit geprüft wäre und wie stehe es ferner mit der Abschaffung des Zeugnißzwanges für Redakteure und weiter mit der so nothwendigen gesetzlichen Regelung des Strafvollzuges. Auch die Konkursordnung bedürfe einer Reform.

Staatssekretär Nieberding geht in längerer Erwi-

Kleines Feuilleton.

Die Gräfin von Montignoso bewohnt in Florenz die Villa Papignano in der Nähe von Fresole. Die Villa liegt auf halber Höhe eines Oelbaumhügels unweit des Klosters San Domenico, etwa 4 Kilometer von Florenz entfernt. Von der Straße aus ist die Villa kaum sichtbar, da sie der Olivenhain neugierigen Blicken entzieht. Das Wohnhaus ist von einer hohen, zinnengeschmückten Mauer umgeben und macht fast einen festungsähnlichen Eindruck. In Florenz besteht eine großherzogliche Vermögensverwaltung, da Ferdinand 4., der Vater der Gräfin Montignoso, noch ausgedehnte Privatgüter in Toskana besitzt. Der großherzogliche Güterverwalter hat auch die Verwaltung der Villa Papignano mit übernommen. Der toskanische Adel unter dem die großherzogliche Familie Freunde und Anhänger besitzt, bezeugt der Gräfin lebhafte Sympathieen, doch empfängt sie nur wenige Personen. Ein viel gesehener Gast in der Villa Papignano ist nur der alte Graf Guicciardini. Die Gräfin bleibt fast stets in der Villa. Nur Sonntags zeigt sie sich und geht ins Kloster San Domenicano zur Messe.

Aus der englischen Schulstube. Der englische Pädagoge Dr. Macnamara giebt im „Schoolmaster" einige prächtige Proben unbewußten Kinderhumors. Wir entnehmen seiner Sammlung, nach den „M. N. N." folgende Beispiele: Ein kleiner Junge definirt „&c." als „ein Zeichen, das man braucht, um glauben zu machen daß man mehr weiß, als man weiß". — Ein Dekan sagt bei einer Schulvisitation: „Meine lieben Kinder, ich will Euch nun ein paar Fragen in Eurem Katechismus fragen. Wer von Euch kann mir die zwei bei der Taufe nöthigen Dinge nennen?" „Ganz recht, Wasser. Wasser ist das eine Ding, und was ist das andere? Was, Niemand weiß, was sonst noth thut? Nun, mein kleines Mädchen, was sagt Du?" Kleines Mädchen: „Ein Baby". — Lehrerin: „Nun, meine Liebe, sage mir, zu was Deine Nase dient?" „Wir haben sie zum Putzen, Miß." — In der ersten Klasse wurde gefragt: „Was that Noah zuerst, als er aus der Arche herauskam?" Ein kleines Mädchen antwortete: „Er beerdigte alle die vertrunkenen Leute." — In Mathematikstunde erklärt der Lehrer, was Axiom bedeutet, und fragt, ob ihm Jemand ein Beispiel geben könnte. Ein Schüler antwortet schnell: „Ist man in der Mitte, so ist man halbwegs drüben." — In einem Aufsatz über den Menschen heißt es: „Der Mensch ist das einzige Thier, das ein Licht anzünden und sich schneuzen kann." — Ein Aufsatz über die Heilsarmee unterrichtet uns: „Die Heilsarmee ist meistens in der Straße. Die Frauen in ihr verbergen alles ihr Haar unter komischen Hüten, die nach vorn hinausstehen, damit es ihnen nicht ins Gesicht regnet. Zuweilen haben sie Namen auf den Hüten wie Matrosen. Sie machen einen Haufen Lärm, die zwei Schlimmsten heißen Hauptmann und Leutnant. Sie erzählen den Leuten von Jesus und sammeln ein." — Eine Klasse bekam als Thema den Satz: „Man kann nicht alte Köpfe auf junge Schultern setzen." Ein Aufsatz lautete kurz und bündig: „Natürlich kann man's nicht und wenn man's könnte, würden sie nicht passen." — Hier noch zwei Definitionen: „Das Zebra ist wie ein Pferd, nur gestreift, und dient dazu, den Buchstaben Z zu illustriren." — „Ein Vacuum ist nichts, eingeschlossen in eine Büchse."

Eine kleine Verwechslung. Eine hübsche Hochzeitsgeschichte, die, wenn sie nicht wahr, jedenfalls sehr gut erfunden ist, wird erzählt. Irgendwo auf dem Lande in Wales, in einer kleinen Stadt mit einem langen unaussprechlichen Namen, war eine Hochzeit gefeiert worden, auf dem Standesamt allein und ohne Nachfeier in der Kirche. Das Brautpaar war des Morgens beim Standesbeamten gewesen, zusammen mit den nothwendigen Zeugen, und alles schien in schönster Ordnung zu sein, der Beamte hatte das Zertifikat ausgestellt und dem Bräutigam übergeben, der es in die Rocktasche steckte. Dann fand im Hause der Braut ein Frühstück statt, und das glückliche junge Paar war eben im Begriff, die Hochzeitsreise anzutreten, als plötzlich in aller Eile ein Beamter vom Standesamte angelaufen kam und erklärte, sein Herr und Meister habe am Morgen ein Mißverständniß gemacht, er habe dem Bräutigam anstatt der Heirathsbestätigung eine Hundesteuerquittung gegeben.

Der „Kriegsstiefel" ist ein Bekleidungsstück, dessen Existenz nur in Rußland möglich ist. Unter all den zahlreichen und raffinirten Schwindeleien, die der russische Beamte während des Krieges in Kompagnieschaft mit dem russischen Kleinkaufmann erfunden, ausgeführt und vertuscht hat, steht der Kriegsstiefelschwindel sicher an erster Stelle. Der „Wolyn" berichtet aus glaubwürdiger Quelle: Die Kiewer Intendantur hatte die Lieferung von 30 000 Filzstiefeln ausgeschrieben. Diese Lieferung übernahm der — Polizeimeister von Schitomir, Naswetow, zum Preise von 5 Rubeln 50 Kop. für das Paar. Naswetow, der offenkundig ein spekulativer Kopf war, trat den Auftrag an den Kaufmann R. in Berditschew für 4 Rubel 25 Kop. für das Paar ab und dieser wiederum gab den Regierungsauftrag um 3 Rubel 25 Kop. für das Paar an eine Anzahl kleiner Handwerker weiter. Der erste Unternehmer hatte somit einen Reingewinn von 30 750 Rubeln, der Kaufmann einen von 30 000 Rubeln erzielt, ohne das Geringste zur Lieferung beigetragen zu haben. Welcher Art die schließlich gelieferten Stiefel sind, das erzählt uns ein Bericht, den wir im „Russk. Wjed." finden: Die im Kiewschen Gouvernement angefertigten Stiefel — so heißt es dort — sind von einer ganz „eigenartigen Qualität". Man kann den Werth eines solchen Kriegsstiefels danach beurtheilen, ob er, wenn man ihn gegen einen harten Gegenstand schlägt, auf der Stelle in Stücke zerfällt oder nicht. Auch Damenstiefel älterer Jahrgänge sind in größeren Quantitäten untergeschoben worden. Bis zum 19. Dezember waren überhaupt nur 16 600 Paar fertig; davon sind aber nur 8900 Paar von der Intendantur empfangen worden. Der Rest war absolut unbrauchbar. Die Zwischenlage der Doppelsohle bestand vielfach aus Papier. Ein besonders geriebener Schuster hatte sogar Stiefelsohlen aus Pappe genäht. Andere hatten statt Pechdraht gewöhnliches Garn genommen. Auch so manches Marterwerkzeug fand sich unter diesen Stiefeln, dem man gut und gern das Epitheton „spanisch" hätte geben können: das waren solche, die an der Innenseite der Sohle nicht abgefeilte Nägel trugen. Die Schuldigen thaten immer, als sei ihnen nicht bekannt gewesen, welches die Anforderungen der Intendantur seien. Ein „Unternehmer" bot in der Kanzlei der Intendantur einen Rabatt von 8 Kopeken für das Paar an „zum Besten des Hilfskomitees". In Wahrheit müssen die armen Soldaten den Rabatt für die Schundwaare zahlen und zwar mit ihrer Gesundheit. Aber was kümmert die ehrenwerthen Herren Tschinowniki und ihren Helfershelfern das?

derung namentlich auf einige vom Vorredner mit Bezug auf die Konkursordnung vorgebrachten Detailwünsche ein und bemerkt, diese seien schon wiederholt vom Reichsjustizamt unter Zuziehung anderer Sachverständigen geprüft, aber stets abgelehnt worden. Eine Reform des Strafgesetzbuches, auf die der Vorredner ebenfalls gedrungen habe, lasse sich nicht im Handumdrehen machen.

Abg. Werner (Antis.) ist im Gegensatz zu Dove der Ansicht, die Konkursordnung müsse eher verschärft werden, keinesfalls dürften Erleichterungen eintreten. Darin sei dem Staatssekretär zuzustimmen. Weiter plaidirt Redner u. A. für den Fortbestand der Schwurgerichte.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Dove wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt.

* * *

In der Budget-Kommission

des Reichstages kam es am Donnerstag bei Berathung des Etats für Südwestafrika zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen der Kommission und den Regierungen. Sämmtliche Mitglieder der Kommission verlangten, die Regierungen sollten für die außteratsmäßigen großen Ausgaben für Südwestafrika um Indemnität einkommen. Es wurde sogar ein Antrag eingebracht, nicht weiter zu verhandeln, ehe die Indemnitätsvorlage nicht gemacht sei. Von einer Seite wurde allerdings gerathen, zunächst dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, sich in der Kommission über diese Sache zu äußern. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, die Verhandlung wurde vielmehr auf Freitag vertagt.

Die konservative Fraktion

des Reichstages hat beschlossen, an den Reichskanzler eine Anfrage zu richten, aus welchem Grunde er seine am 9. Dezember v. J. im Reichstag gegebene Erklärung, dem Reichstage unmittelbar nach Neujahr die Handelsverträge vorzulegen, nicht entsprochen habe, und ferner darüber zu interpelliren, wie es um die Handelsvertragsverhandlungen stehe.

Der russisch-japanische Krieg.

Verstärkungen für Oyama.

In den letzten Tagen sind von Port Arthur aus 368 Belagerungsgeschütze in Liaujang eingetroffen, welche zur Verstärkung der Armee des Marschalls Oyama dienen sollen. Außer diesen Geschützen sind insgesammt 32 000 Mann Infanterie, welche bei den Angriffen auf Port Arthur betheiligt waren, in Liaujang eingetroffen. Die Zahl der Japaner, welche Kuropatkin gegenüberstehen, beläuft sich auf 388 000 Mann mit 1245 Geschützen. Man erwartet in den nächsten Tagen eine entscheidende Schlacht südlich von Mukden.

General Siacharow

meldet dem russischen Generalstab unterm 11. Januar: Am 8. Januar unternahmen sibirische Kosaken einen Streifzug zu Fouragirungszwecken in die Umgebung des Dorfes Mitsi, das vom Feinde besetzt war. Zwei japanische Feldwachen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Während der Fouragirung verbrannten die Kosaken die Fourageniederlagen der Japaner und zogen sich darauf unter dem Kreuzfeuer der feindlichen Feldwachen, die die Berge besetzt hielten, ohne Verlust zurück. Früh am Morgen des 10. Januar versuchte der Feind, den Nebel benützend, das Dorf Sandiose, sieben Werst westlich von der Station Chehe, zu überfallen, wurde aber zurückgeschlagen.

In Suez

sind jetzt auch die russischen Torpedobootszerstörer Grosny, Gromki und Resoy angekommen. Alle sieben russischen Schiffe ankern auf der Reede.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" bespricht an leitender Stelle die Verleihung des Ordens

Pour le Mérite

an die Generale Stössel und Nogi durch den deutschen Kaiser und bemerkt: Deutschfeindliche Blätter machen sich schon seit Monaten ein Vergnügen daraus, den Japanern zu erzählen, wie feindlich Deutschland ihnen gesinnt sei und in welch unerlaubter Weise es Rußland unterstütze. Aus dem freundnachbarlichen Verhältnisse, das Deutschland zu Rußland unterhält, wird in solchen Darstellungen ein förmlicher Neutralitätsbruch. Solchen Uebertreibungen gegenüber wird die schöne Kundgebung des Kaisers, welche dem russischen und dem japanischen Helden die gleiche Ehre giebt, eine nützliche Wirkung haben. Sie wird die Vorurtheile rechtzeitig zerstreuen, die, wenn sie sich ungehindert ansammeln, mit der Zeit zwar nicht gefährlich, aber immerhin schädlich wirken können.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Die Uebergabe Port Arthurs beendet.

Tokio, 13. Januar. (Amtlich.) General Nogi berichtet unterm 12. Januar, daß die Uebergabe von Port Arthur beendet ist. Dabei wurden ausgeliefert: 59 permanente Befestigungen, 546 Geschütze, darunter 54 großen, 149 mittleren und 343 kleineren Kalibers, 82 670 Granaten, 3000 Kg. Pulver, 35 252 Gewehre, 1920 Pferde, 4 Schlachtschiffe ohne die „Sewastopol", die vollständig gesunken ist, 2 Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedobootszerstörer, 10 Dampfer und außerdem 35 kleinere Dampfer, die nach unerheblichen Reparaturen noch brauchbar sind.

Tokio, 13. Januar. Die Japaner werden heute formell in die Festung von Port Arthur einziehen. Für die Soldaten, welche bei der Blokade gefallen sind, wird eine Trauerfeier abgehalten werden. Die Gefangenen, welche täglich in Japan eintreffen, werden auf das freundlichste empfangen. Die Bevölkerung benimmt sich gegen sie sehr wohlwollend und bietet ihnen alle Bequemlichkeiten, die möglich sind. Die russischen Soldaten erzählen, daß Fleisch und Gemüse in Port Arthur schon seit Langem ausgegangen waren und daß schon seit Monaten Pferdefleisch gegessen wurde. Viele Soldaten starben an Dissenterie und Skorbut. General Stössel ist gestern von Dalny nach Nagasaki abgereist.

Verletzung der Neutralität durch China.

Petersburg, 13. Januar. Die russische Regierung richtete ein Rundschreiben an die fremden Mächte, wegen der Verletzung der Neutralität während des verflossenen Zeitabschnittes des russisch-japanischen Krieges durch China. In diesem Schreiben wird China für unfähig erklärt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Sodann wird eine Reihe bekannt gewordener Neutralitätsverletzungen aufgeführt und für wahrscheinlich erklärt, daß diese Handlungsweise in derselben Weise fortgesetzt werde. Dies könne das Land in gefährliche Bahnen bringen. Die von den europäischen Mächten gleich bei Beginn des Krieges gemachten Versuche, die Neutralität Chinas zu sichern, hatten keinen Erfolg, aber die Aufreizung gegen die Europäer hätte eine ernste Lage geschaffen, die Rußland bewogen habe, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Zum Schluß nimmt Rußland das Recht für sich in Anspruch, in der Angelegenheit der Neutralität Chinas sich von seinen eigenen Interessen leiten zu lassen.

Friedensbestrebungen.

Bern, 12. Januar. Das internationale Friedensbureau ersucht die Friedensgesellschaften der verschiedenen Länder um Unterstützung der von der „Delegation permanente des Societés francaise de la paix" beschlossenen Petition, die an die russische und die japanische Regierung gerichtet werden soll, um diese zum Abschluß eines Waffenstillstandes und zur Einleitung von Friedensverhandlungen zu veranlassen.

* Wiesbaden, 13. Januar 1905.

Der Bergarbeiterstreik.

Die in der gestrigen Delegirtenversammlung zu Bochum gewählte Kommission formulirte die Forderungen der Bergarbeiter, der Rh.-Westf. Ztg. zufolge, folgendermaßen: 1. 8stündige Arbeitszeit inkl. Ein- und Ausfahrt für das Jahr 1905; 2. 8½stündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt für das Jahr 1906; 3. das Wagennullen ist verboten (die Wagen werden nach dem Gewicht berechnet); 4. die Wagenkontrolleure bezahlt die Belegschaft; 5. der Minimallohn für die Häuer beträgt 5 M, für die Schlepper 3,8 M und für die Pferdetreiber und die Bremser 3 M; 6. die Schaffung von Arbeiterausschüssen wird fortgesetzt; 7. Deputatkohlen sind zum Selbstkostenpreis zu überlassen; 8. wird gefordert eine Reform des Knappschaftswesens nach dem Programm der Arbeiterorganisationen; 9. es dürfen keine Abzüge und Strafen für den Streik erfolgen; 10. das Oberbergamt wird als Einigungsamt vorgeschlagen.

Wie aus Essen gemeldet wird, streikten gestern Nachmittag bereits nahezu 70,000 Arbeiter auf 70 Zechen.

Im ganzen Streikgebiet ist ein umfassender Sicherheitsdienst theilweise unter Heranziehung der freiwilligen Feuerwehr organisirt. Aus dem Osten treffen in Essen eine Anzahl berittener Gendarmerieoffiziere ein, die auf verschiedene Orte vertheilt wurden. Im Allgemeinen ist alles ruhig. Am aufgeregtesten ist die Bergarbeiterschaft im Herner Gebiet, die zahlreich mit fremden Elementen durchsetzt ist. Dort werden auch am ehesten Ausschreitungen befürchtet.

Die industriellen Werke kommen wegen des Streikes immer mehr in Verlegenheit. So hat auch jetzt die Union in Dortmund bekannt gegeben, daß es wegen Kohlenmangels die meisten ihrer Betriebe einstellen müsse.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer Meldung General v. Trothas hat Oberst Deimling, von Gibeon kommend, am 3. Januar bei Haruchos, südlich von Gochas, am 5. bei Gochas und am 7. Januar anscheinend bei Noikuribis siegreiche Gefechte gehabt. Der Feind ist vermuthlich nach Osten geflüchtet. Die Verbindung zwischen Deimling und Major Meister ist hergestellt.

Major von der Heyd hat am 10. Januar den Vormarsch nach dem unteren Sturmfeld-Omurambafluß mit 82 Gewehren und 2 Geschützen begonnen. Die 4. Kompagnie des Feldregiments Nr. 1 von der Abtheilung Estorff brach am 12. Januar auf, um das Gelände zwischen dem Eisebfluß und dem Sturmfeld-Omurambafluß zu säubern. Zacharias Zerana, Kapitän der Hereros zu Otjimbinque, 110 Kilometer westlich von Windhuk, ergab sich mit einigen Begleitern Major Estorff in Owinaua-Naua. Seine Leute sollen wegen großer Ermüdung erst in einigen Tagen dort eintreffen.

Erkrankung des großherzoglichen Paares von Sachsen-Weimar.

Aus Weimar, 12. Januar, wird gemeldet: Vor einigen Tagen erkrankte Großherzogin Karoline an der Influenza. Ihr Zustand verschlimmerte sich seit gestern insofern, als sich eine bisher leicht verlaufene Lungen- und Rippenfellentzündung hinzugesellte. Die Temperatur schwankt zwischen 38 und 40 Grad. Die heutige Nacht verlief etwas ruhiger, doch war die zweite Hälfte derselben durch Husten mehr als früher gestört. Seit gestern Abend mußte der Großherzog wegen Influenza-Erkrankung ebenfalls das Bett hüten.

Doumer, der neue französische Kammerpräsident.

Der neue Präsident der französischen Kammer ist eine jener eigenartigen politischen Persönlichkeiten, wie sie nur in Frankreich möglich sind. Er hat eine Karriere hinter sich, die an Vielseitigkeit ihresgleichen sucht. Herr Doumer ist ein guter Vertreter der Gattung jener Politiker, denen man in den neueren französischen Romanen so häufig begegnet und, gegen die gehalten, der ältere Typus politischer Streber mit all seiner Verlogenheit, Selbstsucht und Grundsatzlosigkeit noch ein Ausbund von Tugend und Gesinnungstüchtigkeit ist. Er war bisher Führer der radikalen Dissidenten, die sich von der ministeriellen Linken getrennt haben. Ursprünglich war er Boulangist, dann radikaler Finanzminister im Kabi-

nett Bourgeois und verließ dann wieder die Radikalen, als ihm das Ministerium Méline den reich bezahlten Gouverneurposten in Indochina verlieh. Jedenfalls steht er noch nicht am Zielpunkt seines Ehrgeizes.

Deutschland.

* **Magdeburg**, 13. Januar. Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im 7. Magdeburgischen Wahlkreise erhielt Placke (natl.) 11 624, Rahardt (Bund d. Landw.) 7 [illegible]8 und Albrecht (Soz.) 18450 Stimmen. 366 Stimmen waren zersplittert. Es ist Stichwahl zwischen Placke und Albrecht erforderlich.

* **München** 12. Januar. Wie bereits gestern, versammelten sich auch heute in der Mittagsstunde am Sendlinger Vorplatz etwa 800 Arbeitslose die Arbeit und Brot verlangten und trotz der Aufforderung der Polizei sich nicht zerstreuten. Da der Verkehr beeinträchtigt war, erschien ein großes Schutzmannsaufgebot zu Fuß und zu Pferde, das nach vieler Mühe die Demonstranten vertrieb.

Ausland.

* **Wien**, 12. Januar. Die hiesige russische Botschaft dementirt entschieden das Gerücht von einem Attentat auf den Zaren. Auf direkte Anfrage in Petersburg sei der Bescheid eingetroffen, daß dort absolut nichts von einem solchen Ereigniß bekannt sei.

Der Dreschgraf verurtheilt. Man meldet uns aus Berlin, 12. Januar: Graf Pückler Klein-Tschirne sowie der Buchdrucker Hermann Mitsching standen heute vor der 9. Strafkammer des Landgerichts 1 unter der Anklage der Aufreizung zum Ungehorsam, zur Gewaltthätigkeit usw. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Grafen Pückler eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und gegen den Mitangeklagten Mitsching auf eine Geldstrafe von 1350 M. Das Urtheil gegen Pückler lautete dem Antrage gemäß sowie außerdem wegen Ungebühr vor Gericht auf einen Tag Haft.

Gegen den muthmaßlichen Mörder der Wittwe Sinnig, Arbeiter Tschierner, hat sich wie uns aus Berlin telegraphirt wird, im Laufe weniger Stunden ein so erdrückendes Belastungsmaterial durch die polizeilichen Vernehmungen ergeben, daß er trotz seines hartnäckigen Leugnens für überführt gilt.

Untergegangene Schiffe Der Hamburger Seeleichter Quarta, ist im Sturm mit 4 Mann Besatzung auf der Fahrt von Emden nach Hamburg untergegangen. Das holländische Schiff De Tid heelt Alles, ist unweit Elburg mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Das Danziger Kriegsgericht verurtheilte den Musketier Ernst Fränzel vom 175. Infanterie-Regiment, der sich in einem Tanzlokal in etwas angetrunkenem Zustande dem Sergeanten Bordinski gegenüber mehrfach disziplinarisch vergangen hatte, wegen fortgesetzter Gehorsams-Verweigerung, Achtungs-Verletzung, Widersetzlichkeit, Selbstbefreiung als Gefangener, thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu 2 Jahren Gefängniß. Der Vertreter der Anklage hatte drei Jahre Gefängniß beantragt.

Bei der Revision der Kasse der Danziger Hoch- und Tiefbau Aktiengesellschaft wurde ein Fehlbetrag von 2600 M festgestellt. Ein Kassirer wurde unter dem Verdacht der Veruntreuung verhaftet.

Die Strafkammer in Beuthen verurtheilte den 26 Jahre alten Arbeiter Max Poloczek zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, weil er dem Rekruten Johann Skrzipek mit dessen Einverständniß ein Glied des Zeigefingers der rechten Hand abgehackt hatte, um ihn dem Militärdienst zu entziehen.

Attentat. Man telegraphirt uns aus Kassel, 13. Januar: Der 15jährige Tischlerlehrling feuerte auf den Steuerbeamten Heppe 5 Revolverschüsse ab und verletzte ihn leicht. Das Motiv ist in seiner Liebschaft zu der Tochter Heppes zu suchen.

Ein umfangreicher Waldbrand wüthet seit drei Tagen in den Bergen westlich vom Gardasee. Die Löschversuche waren bisher wegen des Sturmes und der Dürre erfolglos.

Raubmord. Man meldet uns aus Zürich, 12. Januar: Der aus Prien am Chiemsee gebürtige Pfarrvikar von Altstätten, G. Adamer, wurde heute unweit Ringlikon erschossen und beraubt aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittelungen wurde der Vikar Nachts von einem unbekannten Burschen gebeten, er solle dessen schwerkranken Mutter in Ringlikon die letzte Wegzehrung bringen. Auf dem Wege dahin scheint dann der Raubmord begangen worden zu sein. Die Kranke war fingirt. Vom Thäter ist noch keine Spur vorhanden.

Feuersbrünste. In der Pariser Vorstadt Jory brach gestern Abend Großfeuer aus. 12 Holzschuppen mit großen Vorräthen geriethen in Brand. Das Feuer griff schnell um sich und die Bewohner der umliegenden Häuser verließen ihre Wohnungen. Der Schaden wird auf 10 Millionen Francs geschätzt. — Ferner wird aus Gent, 12. Januar, gemeldet: Vergangene Nacht entstand in den Werkstätten der Gesellschaft der niederländischen Eisenfabrikation an den Ufern des Kanals von Terneuzen ein Brand. Das Feuer griff schnell um sich und die Feuerwehr aus Gent mußte mit Schnellzug nach dem Brandorte gebracht werden. Der Schaden beläuft sich auf 400 000 Francs. 350 Arbeiter sind brotlos.

Aus der Umgegend.

+ **Dotzheim**, 12. Januar. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde zu der Holzversteigerung, welche am 9. und 10. d. M. im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Weißenberg, stattgefunden, mit einem Gesammterlös von 4324 M. 70 ₰ die Genehmigung ertheilt. Bei dem Brennholz wurden gute Preise erzielt, indem 4 Rm. Buchen Scheitholz im Durchschnitt mit 34 M. 4 Rm. Knüppelholz mit 27 M. und das Hundert Wellen mit 10 M. bezahlt wurden. Beim Nutzholz waren die Preise geringer. — Das Baugesuch des Kohlenhändlers Johann Brandscheidt wegen eines Anbaues an der Mühlgasse muß unter Bezugnahme auf den bereits früher gefaßten Beschluß, da die Flurlinie überschritten wird, abgelehnt werden. Der Tüncher Friedrich Schmidt erbaut an der Luisenstraße ein zweistöckiges Wohnhaus. Sein Nachtragsbaugesuch wegen Ueberbauung der Thorfahrt wird gutgeheißen. Das Gesuch des Fuhrunternehmers Georg Fein wegen Weiterführung der Wasserleitung aus der Wilhelmstraße nach seinem an der Schwalbacherstraße belegenen Grundstück wird auf Widerruf genehmigt.

* **Kloppenheim**, 13. Januar. Sonntag, den 15. Januar, Abends 7 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein „Eintracht" im Gasthaus zur „Rose" sein diesjähriges Konzert verbunden mit Ball. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

= **Winkel**, 13. Januar. Bei einer vorgestern von den Jagdpächtern von Mumm v. Schwarzenstein im Winkeler Walde veranstalteten Jagd auf Wildschweine wurden drei Capitals-Hirsche aufgetrieben, wovon einer erlegt wurde.

§ **Ahmannshausen**, 13. Januar. Wie verlautet soll unser Bahnhofsgebäude Gasbeleuchtung erhalten und zwar soll die Gasleitung vom Rüdesheimer Gaswerk nach hier verlegt werden.

§ **Lorch**, 13. Januar. Gegenwärtig sammelt man hier in Schifferskreisen freiwillige Gaben zur Anschaffung einer neuen Fahne. Die Einweihung derselben wird voraussichtlich am 6. Dezember d. J. erfolgen.

X. **Lorch**, 12. Januar. Die Leiche des hier ertrunkenen Fährmanns Klein wurde bei Braubach geländet.

s. **Braubach**, 12. Januar. Bei dem heute um 12.10 in der Richtung nach Oberlahnstein fahrenden Kleinbahnzug passirte das Malheur, daß nachdem das Abfahrtsignal gegeben war, die Maschine abdampfte und Wagen und Passagiere zurückließ. Erst kurz vor Oberlahnstein bemerkte das Lokomotivpersonal, daß man den Zug vergessen hatte. Schleunigst wurde daher die Rückfahrt angetreten, um das Vergessene nachzuholen. — Gestern feierten die Eheleute Kgl. Lokomotivführer Wilhelm Keppele aus Oberlahnstein das Fest der silbernen Hochzeit.

§ **Nastätten**, 12. Januar. Bei sehr zahlreicher Betheiligung nahm der gestern Abend im Saale des Hotels „zur schönen Aussicht" abgehaltene erste Familienabend des Vergnügungsvereins „Frohsinn" einen alle Anwesenden sehr zufriedenstellenden Verlauf. Zunächst wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden in warmen Worten herzlich begrüßt. Ein Quartett erfreute sodann die Zuhörer durch einige gut gespielte Musikstücke. Große Heiterkeit erweckten die von einzelnen Mitgliedern flott und ungezwungen aufgeführten komischen Vorträge. Im Uebrigen wechselten Cotillontouren und andere Tänze mit über 20 Programmnummern in schönster Weise ab. Mittlerweile war es bald Morgen geworden. Die ganze Feier trug einen gediegenen, herzlichen Charakter. In der vorgestern Abend im Hotel „Guntrum" einberufenen Besprechung der Vorstände aller hiesigen Vereine wurde beschlossen, den Geburtstag unseres Kaisers wie alljährlich durch einen gemeinschaftlichen Commers festlich zu begehen. Als Lokal ist der Saal des Hotels „Guntrum" hier gewählt. Die Musikkapelle wird, wie in den früheren Jahren, von der Stadt Nastätten gestellt werden.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Januar. Heute Vormittag starb im Alter von 58 Jahren der bekannte Geologe Albert Adolf von Reinach, der sich durch seine geologischen Forschungen, besonders über das Gebiet des Taunus, einen Namen gemacht hat.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Donnerstag, den 12. Januar 1905. 7. Konzert. Herr Gabriel Fauré aus Paris (Pianoforte) und die Herren Prof. H. Heermann (Violine), Fr. Banermann (Viola) und Prof. H. Becker (Violincell) aus Frankfurt am Main.

Der Umstand, daß durch die Erkrankung des Herrn Konzertmeisters Rebner das mit Spannung erwartete Reger'sche Quartett heute ausfallen mußte, brachte uns in dem auf einer Konzertournee in Frankfurt als Ersatzmann herbeigezogenen Pianisten Herrn Fauré, der die Lücke des Programms schnell mit einem Opus 15 und 13 eigener Komposition ausfüllte, die Bekanntschaft eines französischen Tonsetzers der Gegenwart. — Der Gegenwart? — Nein, — Herr Fauré, der als weißhaariger Sechziger auf dem Podium erschien, gehört mit seinem Schaffen wohl mehr der Vergangenheit an, wenigstens nach unserem deutschen Maßstabe. Sein Klavierquartett und seine Violinsonate, die er uns heute vorführte, interessiren wohl nur als liebenswürdige und klangschöne Hausmusik für gebildete Spieler. Auf dem Konzertpodium sind wir in der Kammermusik seit Schumann und Brahms doch ein bischen anspruchsvoller in Bezug auf Stil und Inhalt, und es schreibt heute wohl auch kein Komponist bei uns mehr in Bezug auf's Aeußerliche mit solcher unendlicher Anwendung gebrochener Akkorde, mit solcher Vermeidung kontrapunktlicher Kombinationen und in solcher Quadratur des Rhythmus und der Form wie Herr Fauré. Das Beste an den beiden heute gehörten Werken, deren Entstehungszeit doch auch jedenfalls in die sechziger Jahre zurückverlegt werden dürfte, sind ihre Scherzi, die in ihrem französischen Zweivierteltakt sehr pikant und prickelnd verlaufen und voll interessanter Eingebungen und reizvoller Klangeffekte sind. Hier merkt man, daß Herr Fauré Schüler von Saint-Saëns war. Jetzt ist er Organist und Kirchenkapellmeister, sowie Professor der Kompositionslehre am Konservatoire in Paris also ein sehr gediegener Musiker, was heute etwas zeitraubend belegt wurde und viel kürzer in Riemanns Musiklexikon nachzulesen ist, woselbst ich meine Weisheit über Herrn Fauré auch schöpfen mußte. Der Gast wurde als Komponist und als famoser Kammermusikspieler sehr applaudirt, sein Erfolg als ersterer wäre wohl größer gewesen, wenn er uns weniger Eigenes gebracht hätte, und ebenso wohl sein Erfolg als letzterer, wenn er uns etwas Fremdes geboten hätte, vielleicht ein Trio von Beethoven.

Den Beschluß des Abends machte Beethovens Serenade opus 8 für Violine, Bratsche und Cello, und man dankte fast dem Verhängniß, daß durch die Verhinderung des vierten Spielers dieses so unendlich schöne Trio einmal fast selbstverständlich auf's Programm und zu einer so idealen Ausführung kam, wie sie uns unsere Frankfurter Künstler heute bescheerten. H. G. G.

Wiesbaden den 13. Januar 1905.

Die allgemeine Finanzlage der Stadt Wiesbaden.

Im Auftrage der erweiterten Finanzdeputation haben die Herren Stadtkämmerer Dr. Scholz und Stadtverordneter Dr. Dreyer nachstehenden Bericht über die allgemeine Finanzlage der Stadt Wiesbaden erstattet: Die Berathung des städtischen Haushaltsvoranschlags für 1904 ergab, daß derselbe nur unter großen Schwierigkeiten ins Gleichgewicht gebracht werden konnte. Zu diesem Zwecke waren auf der einen Seite erhebliche Streichungen erforderlich; auf der anderen Seite konnte eine Dotirung der Fonds (Schulhausneubau-, Neupflasterungs-, Dispositions- und Ausgleichs-Fonds) theilweise gar nicht, theilweise nur in höchst ungenügendem Maße stattfinden. Die städt. Körperschaften waren angesichts dieser Sachlage übereinstimmend der Auffassung, daß auf Mittel und Wege gesonnen werden müsse, um für die Zukunft, und zwar auf eine Reihe von Jahren hinaus, die Balancirung des städtischen Etats zu sichern. Daß dies auch bei fortgesetzter Sparsamkeit nur durch

Erschließung neuer Einnahmequellen

geschehen kann, darüber dürfte ein ernstlicher Zweifel wohl nicht bestehen.

Die Ausgaben aller deutschen Städte sind in den letzten 10 Jahren bedeutend gestiegen und nehmen noch fortwährend zu. Die sozialpolitischen Aufgaben und das Armenwesen, die höheren Ansprüche an Schulen und Krankenhäuser, an Kanalisation und Wasserversorgung, Beleuchtung und Reinigung, an Pflasterungen und Straßendurchbrüche, sowie an öffentlichen Bauten sind unverhältnißmäßig höher als früher. Und doch kann sich ihnen keine Stadt entziehen, die nicht zurückgehen will. Am wenigsten aber eine Fremden- und Bäderstadt wie Wiesbaden, deren kräftiges Gedeihen in erster Linie von der Fortdauer des Zuzuges wohlhabender Rentner abhängt, die im Allgemeinen hier einen angenehmen, gesunden Aufenthalt ohne zu große Steuerbelastung suchen. Wiesbaden hat überdies noch ganz besondere Aufwendungen zu machen, um auch das fluktuierende bessere Fremden- und Bäderpublikum anzuziehen, da von dessen zahlreichem Zuspruch die Prosperität unserer schönen Hotels und Badehäuser und das Blühen unserer Luxusgeschäfte mit abhängt.

Haben daher, um den so schnell gesteigerten Ansprüchen entsprechen zu können, schon viele alte gut fundirte Städte erhebliche Schulden machen müssen, deren Verzinsung und Tilgung ihre Budgets auf eine lange Reihe von Jahren hinaus schwer belasten so ist ein unverhältnißmäßiges Anwachsen der städtischen Schuld in Wiesbaden nur dadurch einigermaßen zu vermeiden gewesen, daß bei allem Fortschritt vernünftige Sparsamkeit obwaltete und dabei die Einnahmequellen allmählig vermehrt wurden. Es wurde dies dadurch erleichtert, daß das beharrliche Festhalten des

städtischen Zuschlags zur Einkommensteuer

neben den übrigen Vortheilen Wiesbadens eine bedeutende Anziehungskraft für Rentner hatte und so indirekt wieder die Steuereinnahmen hob.

Ganz konnte jedoch auch hier das Anwachsen der Schulden nicht vermieden werden, weil eben Wiesbaden aus den vorerwähnten Gründen mit anderen Städten voranschreiten mußte, wenn auch ohne ungesunde Ueberstürzung. Die Neukanalisation, die Erbauung des neuen Theaters, die Freilegung des Kochbrunnens, der Anlagen im Nerothal und Dambachthal, die Straßendurchbrüche und die Anlegung besonders breiter Ringstraßen haben in den letzten 10 Jahren die aus dem Ordinarium zu verzinsenden Schulden — also abgesehen von denen der Spezialverwaltungen — von 10,273,170 M. im April 1894 auf 14,691,150 M. am 1. April 1904 gebracht, mithin um fast 4½ Millionen vermehrt.

Die Verzinsung und Tilgung dieser Schulden erfordert in 1904 schon 1 151 855 M. aus dem Ordinarium, mithin über 57 Prozent des ganzen Ertrages der auf 2 000 000 M. geschätzten Einkommensteuer. Dies ganz abgesehen von den weiteren 956 231 M. erfordernden Zinsen und Tilgung der Schulden der Spezialverwaltungen, weil letztere in 1904 diese Zinsen noch aus eigenen Einnahmen decken werden, die Kurverwaltung freilich nur unter Zuschuß von über 100 000 M. aus dem Kurfonds und eventueller Entnahme von 110 000 M. aus dem bloß 263 120 M. betragenden Sammelfonds dieser Verwaltung.

Es steht wohl dem Zuwachs an Schulden auch eine starke

Vermehrung des städtischen Vermögens,

besonders an Grundbesitz gegenüber, der letztere ist aber bedauerlicherweise nur zum kleinsten Theile werbendes Vermögen und was von solchem werbenden Vermögen da ist, steckt fast ausschließlich in den Grundstücken und Anlagen der Spezialverwaltungen, die dagegen auch ihre 14 000 000 M. Separat-Schulden haben. Das in Staatspapieren und Hypotheken angelegte Kapitalvermögen betrug am 1. April 1903 bloß 502 000 M. mehr als am 1. April 1893 (M. 5 856 096 gegen M. 5 354 055 in 1893).

Die Steigerung der städtischen Einnahmen hat sich in den letzten Jahren nicht in demselben Verhältniß vollzogen, wie die

Steigerung der Ausgaben.

Allerdings weist die Einkommensteuer in den letzten Jahren eine ununterbrochene Steigerung auf. Die Gesammtsteigerung aller Steuer-Einnahmen, einschließlich der indirekten Steuern, beträgt in Prozenten gegenüber dem Betrag des Jahres 1895 ausgedrückt, 75,28 Prozent. Weniger erfreulich ist das Bild, welches die Ablieferungen der Gas- und Wasserwerke bieten. Dieselben zeigen vom Jahre 1901 bezw. 1902 ab eine stark sinkende Tendenz. Insbesondere ist bekanntlich im Etat für 1904 eine Ablieferung des Wasserwerkes zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung überhaupt nicht möglich gewesen. Eine solche wird auch sobald nicht wieder zu erwarten sein.

Ein erhebliches Steigen der Zuschüsse

ist auf allen Gebieten der Verwaltung eingetreten. Besonders schroff tritt dies hervor bei der Hauptverwaltung, dem Polizei- und Feuerlöschwesen, dem Rechnungs- und Kassenwesen (Verzinsung und Tilgung der Schulden), sowie den Zuschüssen zu den Schulen, zum städtischen Krankenhaus und anderen Wohlthätigkeitsanstalten. Die Gesammtsteigerung der Zuschüsse für die Zeit von 1895—1904 beträgt in Prozenten ausgedrückt 113,73.

Die Steigerung der Einnahmen beträgt, wie bereits festgestellt, 75,28 Prozent, die der Ausgaben dagegen 113,73 Prozent.

Aus dieser Thatsache allein geht hervor, daß eine gesunde Finanzverwaltung nur dann zu ermöglichen ist, wenn für die Stadt sofort neue Einnahmen geschaffen werden. Ganz evident tritt diese Nothwendigkeit hervor, wenn man berücksichtigt, daß bereits die nächsten 3 oder höchstens 4 Jahre die volle Verzinsung und Tilgung der neuen großen Anleihe von 21 165 000 M. bringen werden, während erst die Jahre 1912 bezw. 1913 durch Abstoßung der beiden Anleihen aus den Jahren 1879 bezw. 1880 etwas Erleichterung verschaffen können.

Die

Aufnahme der neuen Anleihe,

welche insbesondere durch den Kurhaus-Neubau (3 500 000 M.), den Bau eines Badhauses (1 200 000 M.), Erweiterungsbau des Krankenhauses (rund 1½ Millionen), Erweiterung des Wasserwerks (4 000 000 M.), des Gaswerks (rund 1 000 000 M.), des Elektrizitätswerks (800 000 M.), Weiterführung der Neukanalisation (rund 1¼ Mill. M.), Beitrag zu den Kosten des neuen Bahnhofes (1 500 000 M.) und Ausbau der Zufahrtstraßen zu demselben (rund 800 000 M.) nöthig geworden ist, soll sich programmgemäß ganz bis Ende 1905 vollziehen. Wenn auch zu hoffen steht, daß in Wirklichkeit die Aufnahme eines Theils sich bis 1906 wird verzögern lassen, so muß doch jedenfalls damit gerechnet werden, daß 1907 oder spätestens 1908 die gesammte Verzinsung und Tilgung der 21 Millionen den städtischen Etat belasten wird. Bei Annahme einer 3½prozentigen Verzinsung ergibt dies eine Summe von 1 111 162.50, von welchen 303 082.50 M. auf die städtischen Spezialverwaltungen entfallen, so daß, selbst wenn, was kaum anzunehmen ist, Wasserwerk und Kurverwaltung im Stande sein sollten, die neuen für sie aufzunehmenden großen Anleihen zu verzinsen, noch immer ein weiterer Mehrbedarf von 808 080.50 M. für Zinsen und Tilgung aus neuen Steuern aufzubringen ist.

Dabei ist noch nicht einmal die Verzinsung und Tilgung der Anleihe für den Ausbau der Dotzheimerstraße berücksichtigt, welche jährlich weitere 58 400 M. erfordern wird.

Schließlich muß darauf hingewiesen werden, daß der Stadt in den nächsten Jahren noch eine Reihe von weiteren Ausgaben bevorsteht, die sich in einer Erhöhung der laufenden Ausgaben bemerkbar machen werden und theilweise schon jetzt die Aufnahme neuer Anleihen zu besonderen Zwecken nöthig erscheinen lassen. Dazu zählen unter Anderem die stetig wachsenden Ausgaben für unsere Schulen (insbesondere wird die neue Realschule den städtischen Etat zunächst mit ca. 50 000 M., später mit noch erheblich mehr belasten), ferner die jährlichen Ausgaben in Verbindung mit dem neuen Museum, sowie für den Betrieb des erweiterten Krankenhauses, die sich gegen jetzt erheblich steigern dürften. Der Ausbau der Straßen auf dem neuen Bahnhofsgelände wird erheblich mehr kosten, als in der 21 Millionen-Anleihe vorgesehen ist; außerdem soll die Mainzerlandstraße ausgebaut werden, und es wird die Durchführung der Neukanalisation erheblich größere Summen als die in der Anleihe vorgesehenen erheischen.

Ist dies im Allgemeinen das nicht ganz erfreuliche Bild der nächsten Zukunft, so sei im Einzelnen noch Folgendes erwähnt:

Bereits der diesjährige Voranschlag (1904) zeigt, wie dies auch in dem Berichte des Finanz-Ausschusses hervorgehoben wurde, daß die im Vorjahre beschlossene und ausgeführte Erhöhung der Einkommensteuer und der Realsteuern nicht genügt hat, um die stetig wachsenden Bedürfnisse des städtischen Haushalts auch nur für das laufende Jahr zu befriedigen und einen gesunden Haushaltsplan aufzustellen, der die für eine sich rasch entwickelnde Stadt unbedingt nöthigen Reserven berücksichtigt.

Wenn der Etat für 1904 ein gesunder werden soll, wie bisher, so müßen darin ungefähr

400 000 M. weitere Einnahmen

vorgesehen werden.

Für die weiteren Jahre von 1906 ab läßt sich eine detaillirte Bedarfsaufstellung nicht wohl geben. Aus den oben gemachten allgemeinen Bemerkungen ergibt sich aber ohne weiteres die Aussicht auf eine nicht nur verhältnißmäßige, sondern sogar durch Aufnahme weiterer hoher Anleihebeträge erheblich größere Steigerung der Ausgaben. Erfordert doch die in dem Mehrbedarf des Jahres 1905 noch nicht aufgenommene Tilgung für die in 1904 aufzunehmenden 3½ Millionen allein weitere 58 000 M.

Sollen aber die Finanzen Wiesbadens gesunde bleiben, so müssen nicht bloß die jetzt bestehenden Fonds gehörig dotirt werden, sondern es sollte auch jährlich eine bestimmte Summe einem Krankenhausbaufonds und einem Baufonds für höhere Schulen überwiesen werden. Denn die Räume des humanistischen Gymnasiums entsprechen nicht denen anderer Städte, und der Bau einer zweiten höheren Mädchenschule muß ebenfalls bald ins Auge gefaßt werden. Ferner sollte sobald als möglich an die Ansammlung eines Pensionsfonds gedacht werden, aus dem die von Jahr zu Jahr sich erheblich steigernden Beträge für Ruhegehälter und Wittwen- und Waisenversorgung entnommen werden können. Wünschenswerth wäre es auch, wenn ein Anfang mit einem Fonds für Kunst, Wissenschaft und Gewerbe gemacht würde, damit Wiesbaden auch in dieser Beziehung nicht hinter seinen Nachbarstädten zurückbleibt. Es fehlt ein unser Krankenhaus entlastendes Siechenhaus, eine gesonderte Abtheilung für Tuberkulöse, ein Volksschwimmbad und noch vieles andere, das bei weiterem Anwachsen der Stadt kaum zu entbehren ist und den guten Ruf, den Wiesbaden auch in sozialpolitischer Hinsicht genießt, aufrecht zu erhalten geeignet ist.

Mord und Selbstmord.

Erst vor einigen Wochen entstand in allen Kreisen durch das Menze'sche Familiendrama eine große Erregung und nun hat sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag — wie wir bereits gestern kurz gemeldet haben — ein ähnliches Drama, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, abgespielt. In diesem Falle handelt es sich um eine Liebestragödie. Der 24jährige Architekt Gustav Wirth, Sohn des in der Scheffelstraße 1 wohnenden Bauunternehmers und Tünchermeisters Karl Wirth, trat am 1. Oktober v. Js. in die 5. Kompagnie des Füsilierregiments von Gersdorff als Einjährig-Freiwilliger ein. Vor seinem Eintritt zum Militär machte W. die Bekanntschaft mit der 22jährigen Marie Buchheit, welche als Privatiere lebte und im Hause Rauenthalerstraße 6 eine Drei-Zimmerwohnung inne hatte. Die Eltern des W. waren mit Recht gegen das Verhältniß, weil die von W. ausersehene Braut in zweifelhaftem Ruf stand und schon lange bei den Lebemännern als Halbweltdame bekannt war. Der junge Mann machte durch das Verhältniß seinen in allen Kreisen geachteten Eltern recht viel Kummer und alle Ermahnungen und Bitten seitens der Eltern und Geschwister gingen an ihm spurlos vorüber. Schon Ende Oktober ergriff der schwer geprüfte Vater gegen seinen Sohn schärfere Maßregeln, indem er ihn aus der Wohnung seiner Geliebten herausholte. Dieses gab bereits damals Anlaß zu einer Szene, indem W. in der Wohnung seiner Braut zum Revolver griff und sich zu erschießen drohte, woran er jedoch noch rechtzeitig von seiner Braut gehindert wurde. W., welcher bei seinen Vorgesetzten allgemein beliebt war, da er als tüchtiger Soldat galt, kam seinerzeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Garnisonlazareth von wo er nach zwei Tagen als gesund entlassen wurde. Das Verhältniß zwischen Vater und Sohn verschärfte sich jedoch noch mehr, da der Vater kein Mittel unversucht ließ, seinen Sohn wieder in die rechte Bahn zu führen. Am Mittwoch Abend hatte nun der Vater vor der Wohnung der Geliebten seines Sohnes Aufstellung genommen und diesen, als er aus der Kaserne vom Dienst zurückkehrte, abgepaßt, um ihn zurückzuhalten. Es entstand zwischen Vater und Sohn ein heftiger Wortwechsel, welcher erst vor dem Korridorabschluß endete und die Aufmerksamkeit der Hausbewohner auf sich zog. Das Liebespärchen ließ sich durch ein Kind Briefpapier holen und die jungen Leute nahmen brieflich von aller Welt Abschied. Der Familie W. fiel gestern Morgen schon auf, daß ihr Sohn während der Nacht nicht zu Hause gekommen war; noch auffälliger war es, als W. am Donnerstag früh in der Kaserne nicht zum Dienst erschienen war. Der unglückliche Vater hatte nach seinem Sohne in der Kaserne nachgefragt und mit bangen Ahnungen trat er in das Haus, wo die Buchheit wohnte. Wiederholtes Schellen war erfolglos. Man benachrichtigte die Polizei, welche alsbald erschien und durch einen Schlosser die Wohnung öffnen ließ. In der Wohnung bot sich den Anwesenden, insbesondere dem schwer geprüften Vater, ein entsetzlicher Anblick. Zwei entseelte Menschen lagen auf dem Fußboden in dem Schlafzimmer. W. hatte seine Braut mit einem Revolver direkt ins Herz geschossen, während er sich einen Schuß in den Mund gefeuert hatte. Der Tod muß unmittelbar nach der That eingetreten sein. Die Hausbewohner haben von dem ganzen Vorgang nichts geahnt; nur hörte man kurz nach 12 Uhr einen Schlag und es ist anzunehmen daß um diese Zeit die That ausgeführt wurde. Nach Feststellung des Thatbestandes wurden die Leichen nach der Leichenhalle des alten Friedhofes gebracht.

---

f **Todesfall.** Gestern Nachmittag 2 Uhr verstarb hier der Landrath a. D., Geheimer Regierungsrath Richard v. Doemming aus Schildberg in Posen. Der Verstorbene, der hier zu Besuch weilte, erreichte ein Alter von 59 Jahren.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma B. Schäfer und Sohn zu Wiesbaden. Die offene Handelsgesellschaft B. Schäfer und Sohn ist erloschen. Der Kaufmann Josef Schäfer von Wiesbaden führt als Einzelkaufmann das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma weiter. Dem Glasermeister Valentin Schäfer von Wiesbaden ist Prokura ertheilt. — Das von dem Einzelkaufmann Josef Cassel in Wiesbaden unter der Firma Moritz Cassel betriebene Handelsgeschäft wird von dem Einzelkaufmann Heinrich Brinitzer zu Wiesbaden unter der früheren Firma weitergeführt. — Firma Karl Linnenkohl, Wiesbaden. Die Firma ist erloschen. — Firma Hotel und Weinrestaurant Weins Robert Ludwig. Unter dieser Firma betreibt der Kaufmann Robert Ludwig zu Wiesbaden ein Handelsgeschäft als Einzelkaufmann.

* **Zum Kurhaus-Neubau.** Die hiesigen Grundarbeit-Unternehmer haben eine weitere Eingabe an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung gerichtet. Da die heutige Stadtverordnetenversammlung sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird, kommen wir noch darauf zurück.

□ **Bezirksausschuß.** Die Verhandlung auf die Einsprachen wider den Fluchtlinienplan für das Freiherr v. Knoopsche Gelände, spielte sich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit ab, da es sich bei derselben um eine Beschlußsache handelte. Der Termin war nach einer Mittheilung des Vorsitzenden des Bezirksausschusses angesetzt mit Rücksicht auf die Komplizirtheit der Materie und um den Einsprechern nochmals Gelegenheit zur eingehenden Vertretung ihres Standpunktes zu geben.

* **Die vierte Wagenklasse.** Der Eisenbahnminister hat neuerdings das Stations- und Zugpersonal anweisen lassen, in geeigneter Weise gegen Personen einzuschreiten, die in den Wagen vierter Klasse gewohnheitsmäßig musiciren, betteln und Handel treiben.

* **Fahrradkarten auf unbeschränkte Zeit.** Offiziös wird gemeldet: Der Minister des Innern und der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärten sich damit einverstanden, daß die Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Fahrrädern, soweit es erforderlich ist, dahin abgeändert werden, daß für Fahrräder, mit Ausschluß der Motorräder, die Ertheilung von Fahrradkarten auf unbeschränkte Zeit erfolgen darf.

* **Nassauische Dichtkunst.** Der Schriftsteller Hans Ludwig Linkenbach, Ems-Silberau beabsichtigt eine moderne Anthologie lyrischer (eventuell auch kurzer novellistischer) Arbeiten nassauischer Dichter herauszugeben, die den Titel „Jung-Nassau" führen soll. Linkenbach fordert alle Landsleute, die etwas eigenes zu bieten haben und sich befähigt fühlen, mit ihren Arbeiten an die Oeffentlichkeit zu treten, zur Mitarbeit auf und bittet um Einsendung von Gedichten bis 15. Februar d. J. Unverwendbares wird zurückgesandt, sofern Rückporto beilag. Manuskripte sind zu senden an Hans Ludwig Linkenbach Bad Ems-Silberau.

g **Felddienstübung.** Am 17. Januar findet in Delkenheim und in den umliegenden Gemarkungen eine größere Felddienstübung der Mainzer und Wiesbadener Garnison statt. Schon jetzt sind die Grundbesitzer aufgefordert worden, diejenigen Grundstücke, die der Schonung bedürfen, durch Strohwische bezw. Fähnchen zu kennzeichnen.

* **Das zahnärztliche Studium.** Nach einer Mittheilung der Deutschen Zahnärztlichen Wochenschrift wird die neue Studienordnung für Zahnärzte zum 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Danach soll die Zulassung zum Studium der Zahnheilkunde fortan von der Absolvirung des Abiturienten-Examens abhängig gemacht werden.

* **In Südwestafrika gefallen.** Die letzten Kämpfe, die unsere tapferen Truppen in Deutsch-Südwestafrika gegen die Hottentotten und Herero zu bestehen hatten, waren zwar von Erfolg gekrönt, aber sie haben auch viel theures deutsches Soldatenblut gekostet. In den Gefechten am 2., 3. und 4. Januar bei Groß-Nabas fiel

u. a. Major Heinrich Freiherr v. Nauendorf der am 29. August 1860 in Wiesbaden geboren war und früher dem 11. Feld-Artillerie-Regiment angehörte. Der Offizier erfreute sich der besonderen Liebe seiner Untergebenen, Kameraden und Vorgesetzten.

— Ferner wird der am 26. Oktober 1881 zu Wiesbaden geborene Reiter Carl Magerstädt in den Verlustlisten als vermißt aufgeführt. Magerstädt diente früher im Infanterie-Regiment Nr. 88.

* **Wiesbaden-Sonnenberg.** Die Stadt Wiesbaden hat um Durchführung der Wiesbadener Kellerskopf-Wasserleitung durch Sonnenberger Gemarkung nachgesucht und sich erboten, für die nachgesuchte Erlaubniß 7000 M. zu zahlen. Trotzdem hat die Gemeindevertretung Sonnenbergs dieselbe versagt. Ein Mitglied der dortigen Gemeindevertretung führte aus, daß sich Sonnenberg durch die Genehmigung der Erlaubniß Wiesbaden ganz in die Hand gebe, weil die Straßen mit Servituten belegt werden sollten. Durch die Arbeiten würden die Straßen so verdorben, daß die Gemeinde gar nicht aus der Reparatur herauskomme. Die Kanalisation Sonnenbergs wird mit jedem Tage dringlicher da die Gemeinde aber eine eigene Kanalisation nicht machen kann, so wurden mit dem Wiesbadener Magistrat Verhandlungen gepflogen, mit Wiesbaden gemeinsame Sache zu machen. Die Anschlußgebühren sind gegen früher bedeutend ermäßigt. Für den Frontmeter sind jetzt 40 M. festgesetzt und die jährliche Betriebsgebühr auf 3 M. Eine eigene Kanalisation würde der Gemeinde 5- bis 600,000 M. kosten. Trotz alledem war auch für diese Vorlage in Sonnenberg keine Stimmung. Die Beschlußfassung wurde vertagt.

* **Die Einführung einer Kanalbenutzungsgebühr** ist bekanntlich auch von der städtischen Finanzkommission in erster Linie vorgeschlagen worden. Da sie eine solche Gebühr für durchaus gerechtfertigt hält, nicht nur in Anbetracht der hohen laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten, sondern auch mit Rücksicht auf die großen Geldopfer, die bis jetzt schon für die Kanalisationsbauten gebracht worden sind (bis Ende 1903 sind seit 1885 aufgebraucht 5,496,083 M.) und in naheliegender Zeit noch aufgebracht werden müssen, (Rheinkanal, Erwerbung der Mühlgefälle). Als Träger der Gebühr sind die Inhaber der Räume (Wohnräume, gewerbliche Räume usw.) heranzuziehen, also die Miether; als Maßstab sind die Miethwerthe einzusetzen und zwar nach dem Frankfurter Muster. Die Gebühr ist also nach Prozentsätzen des Miethwerths zu bemessen; als solche werden vorgeschlagen: bei Wohnungen (usw.) im Miethwerth bis 300 M. einschließlich frei, von mehr als 300 bis einschließlich 600 M. 1pCt., von mehr als 600 bis einschließlich 900 M. 1½ pCt., von mehr als 900 M. 2 pCt. des Miethwerthes. Offene Läden, deren Inhaber weniger als 5000 M. Einkommen versteuern, werden mit dem halben Miethwerthe des Ladens veranlagt.

* **Königliche Schauspiele.** Der Billetverkauf zu der am Sonntag den 15. Januar Nachmittags 2½ Uhr stattfindenden Vorstellung zu ermäßigten Preisen „Der Revisor" findet am Tage der Vorstellung Vormittags von 9—1 Uhr und von 1½ Uhr ab an der Königlichen Billetkasse (Kolonnade) statt.

* **Residenztheater.** Die Premiere des Schwankes „Ledige Ehemänner" von Stein und Lippschitz findet morgen, Samstag statt. Sonntag Nachmittag wird „Der Kilometerfresser" gegeben. Der, hier von seinem mit großem Beifall aufgenommenen Gastspiel im Juni v. J. in bester Erinnerung stehende Charakterkomiker Carl William Büller eröffnet am Dienstag, den 17. Januar ein auf drei Abende festgesetztes Gastspiel mit seinem unübertrefflichen Striese in „Raub der Sabinerinnen". Diesem folgt am Mittwoch sein Babberley in „Charleys Tante" und am Donnerstag als letzte Gastrolle „Lubowski" in Dr. Klaus. Zu allen drei Vorstellungen haben Abonnementsbillets Gültigkeit gegen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt am Samstag, den 14. Januar.

* **Deutscher Abend.** Den Kaisertoast bei der diesjährigen Veranstaltung wird Herr Ober-Regierungsrath Petersen ausbringen. Nach längerer Pause wird in diesem Jahre wieder ein Dialekt-Vortrag durch Herrn Professor Klein stattfinden. Bei den früheren Veranstaltungen waren diese Darbietungen der Glanzpunkt des zweiten Theils. — Für Damen, die an dem Kommers theilnehmen wollen, ist eine nicht geringe Anzahl von Plätzen reservirt.

* **Der vermißte Kaplan Eggers** aus Frankfurt wurde erfroren aufgefunden. Seine gesammte Baarschaft — Mark 650 — trug er unversehrt bei sich. Der goldene Zwicker, die Ringe, sein Taschenmesser, nichts fehlte. Es war klar, daß der Greis das Opfer eines Unfalles geworden ist. Man sah ihm nicht an, daß der Tod schon vor 14 Tagen eingetreten ist. Der unter dem Verdacht des Mordes verhaftete Peter Molzberger wurde als unschuldig wieder aus der Haft entlassen.

□ **Justizpersonalien.** Der Gerichtsassessor Dr. Friedemann, bisher beim hiesigen Amtsgericht, ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter zugewiesen worden.

* **Neues Schillerdenkmal.** Der geschäftsführende Ausschuß hielt am 9. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Bartling eine Sitzung ab. Nachdem in die Verhandlung wegen der Vorbereitungen zu der Enthüllungsfeier am 9. Mai eingetreten war, betonte zunächst der Schriftführer, Herr Kanzleirath Flindt, unter Mittheilung der einschlagenden Aeußerungen des Denkmalsschöpfers Professor Uphues, die Nothwendigkeit, die Platzfrage insbesondere die Arrondirung des festgestellten Platzes von Seiten des Magistrats und der städtischen Bauverwaltung, derart behandelt zu sehen, daß der Denkmalsplatz längstens am 15. April für die Aufstellung des Denkmals dem Künstler zur Verfügung steht. Herr Bürgermeister Heß theilte der Versammlung mit, daß für Mittwoch, den 11. Januar, Vormittags 8½ Uhr, für den Magistrat Termin zur Besichtigung an Ort und Stelle wegen der nothwendigen Wegverlegung anberaumt sei, und stellte den Mitgliedern des Ausschusses anheim, an dieser Besichtigung theilzunehmen. Zur Vorbereitung der Enthüllungsfeier und der damit in Verbindung zu bringenden sonstigen Festlichkeiten, sowie zur Berathung mit der Kgl. Hoftheater-Intendantur wegen des Arrangements der rückständigen Matinee zu Gunsten des Schillerdenkmalfonds wurde die Einsetzung zweier Fest-Kommissionen beschlossen. In die erstere wurden gewählt: Herr Landgerichtspräsident a. D. Stumpf als Vorsitzender, Herr Professor Dr. Fresenius als stellvertretender Vorsitzender, die Herren Kanzleirath Flindt, Hoftheater-Intendant Dr. v. Mutzenbecher, Kurdirektor v. Ebmeyer, die Redakteure Adam Röder, Schulte vom Brühl und der Verleger Emil Bommert, sowie die Herren Hupfeld, Kalkbrenner und Kögler. Der Magistrat wird ersucht werden, zwei seiner Mitglieder behufs Ergänzung dieser Festkommission zu wählen und dem Ausschuß davon Mittheilung machen zu wollen. Diese Kommission wird ermächtigt, sich durch Cooptation aus den Kreisen der Bürgerschaft entsprechend zu ergänzen und zwar sollen, um den weitesten Kreisen die Theilnahme an dieser großen nationalen Festfeier zu sichern, die Vertreter aller großen Vereine dazu eingeladen werden. In die zweite Kommission zur Berathung über die Matinee und andere aus Anlaß der 100jährigen Todesfeier Schillers zu veranstaltende theatralische Aufführungen werden gewählt die Herren: Hoftheater-Intendant Dr. v. Mutzenbecher, Kanzleirath Flindt, Christian Kalkbrenner, Joseph Hupfeld und Caspar Kögler. Auch dieser Kommission wird die Befugniß zur Cooptation ertheilt. Bezüglich der auf dem Denkmal anzubringenden Widmung wird beschlossen, daß dieselbe nur in dem einen Wort „Schiller" bestehen solle. Bezüglich der Wahl des Festredners bei der Enthüllungsfeier wurde die Entscheidung vorbehalten. Für die der Enthüllungsfeier vorausgehende größere Festfeier wurde das Kurhaus-Provisorium in Aussicht genommen. Die Festkommission ad. 1 wird beauftragt, die nöthigen Vorbereitungen für die Feier zu treffen, insbesondere auch bezüglich der Kostenfrage für die gesammten Fest-Arrangements, die nöthigen Unterlagen zu beschaffen und solche dem Komitee mitzutheilen, ebenso sich mit der städtischen Vertretung dieserhalb in Verbindung zu setzen und sie zu bitten, die für die Enthüllungsfeier nothwendigen Kosten zu bewilligen. Nach der Mittheilung des Herrn Schatzmeisters besteht das Guthaben des Komitees beim Bankhaus Berlé & Co. am 31. Dezember 1904 in baar 3474 M. und in Werthpapieren rund 4000 M., zusammen demnach in 7474 M.; an Denkmalskosten sind also — nachdem an Professor Uphues auf den vertragsmäßigen Kostenpreis von 36 000 M. bereits 24 000 M. bezahlt worden — noch ca. 4500 M. aufzubringen.

* **Gütertrennung** haben vereinbart die Eheleute Architekt Emil Schott und Elisabeth geb. Schmidt in Wiesbaden und die Eheleute Restaurateur Paul Böttger und Ida geb. Erndtmann zu Wiesbaden.

* **Steckbrief** ist erlassen gegen den Schreiner Ludw. Schneider, geboren am 25. Mai 1875 in Kastel bei Mainz, wegen Diebstahls.

* **Carnevalistischer Bierabend und Schlachtfest in der Walhalla.** Mit dieser Veranstaltung hat die Direktion der Walhalla die hiesigen karnevalistischen Veranstaltungen um eine neue Spezies bereichert und es sei gleich gesagt, sie hat damit einen glücklichen Griff gethan. Hauptrestaurant, alle Nebensäle sowie das Café waren bis zum letzten Platz besetzt, geradezu überfüllt. Die Räume waren in den Narrhallafarben geschmackvoll dekorirt und die Gäste erhielten Narrenkappen gratis, wie auch die karnevalistischen Lieder gratis vertheilt wurden. Hatte so das äußere Bild schon ein echt karnevalistisches Gepräge, so konnte es auch nicht fehlen, daß man bald in „Stimmung" kam, wozu die Kapelle nicht wenig beitrug. Als dann der Narrhallamarsch ertönte war das Zeichen zu Laune, Humor und Witz gegeben. Man amüsirte sich köstlich. Die Metzelsuppe floß in Strömen, frische Wurst und Speck mit Sauerkohl wurde massenhaft vertilgt, während dazwischen bald hier bald da ein „Prosit der Gemüthlichkeit" aufstieg, in welches die fidele Gesellschaft immer wieder von neuem kräftig miteinstimmte. Dazwischen wurden launige Verse gesungen. Das Lied von der „Wutz" weckte laute Beifallsstürme, während das Lied „Walhalla" wiederholt werden mußte. Der Stammgast Schmidt war der Verfasser dieses Liedes, in welchem in ulkiger Weise die Direktion, die Münchener Mädel, die „Walküren der Walhalla" besungen wurden. Alles war eitel Freude und Fidelitas, getreu dem Wahlspruch, den ein Schote auf seiner Kappe trug: „Böse gehts im Kriege zu, Mord und Blutvergießen; besser ist es, wenn bei Scherz volle Seidel fließen!" Freilich, gegen Morgen gab es genau wie im Kriege auch Todte, aber es waren nur — Bierleichen. Jawohl, gegen Morgen, denn: „Ob Seidel oder Töpfchen, ob Tasse oder Krug, ob Flasche, Maß ob Schöppchen, man kriegt doch nie genug!" Da am heutigen Abend ein zweites Fest veranstaltet wird, so gilt es also: „Vivat sequens!" Auf Wiedersehen heute Abend!

fs **Thierquälerei.** Gestern Nachmittag fuhr ein Fuhrmann mit seinem Gefährt durch die Webergasse. Dem Gaul war die Last anscheinend zu groß, denn er blieb plötzlich stehen. Der Fuhrmann traktirte darauf das arme Thier mit der Peitsche in rohester Weise, und die Straßenpassanten legten sich empört über diese Mißhandlung ins Mittel, um dem Skandal ein Ende zu machen. Sie hatten damit jedoch keinen Erfolg und nun wurde ein Schutzmann gerufen, der die Personalien des gefühllosen Menschen feststellte. Das gerichtliche Nachspiel wird den Fuhrmann hoffentlich davon überzeugen, daß man das Vieh nicht mißhandeln darf.

t. **Versammlung der Stadtverordneten.** Gestern Abend um 9 Uhr hatten sich im oberen Saale des Friedrichshofes diejenigen Stadtverordneten zu einer Besprechung versammelt, welche Gegner einer Neueinführung von Steuern sind. Da es sich um eine Vorbesprechung handelte, so waren die Verhandlungen nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Jedoch werden die Herren demnächst eine Bürgerversammlung einberufen.

* **Guttemplerorden** Nächsten Sonntag den 15. Januar, veranstaltet der Guttemplerorden in den Räumen des alkoholfreien Restaurants „Zur Gesundheit", Friedrichstraße 18, einen öffentlichen Vortrag über „Die wichtigsten Gährungserscheinungen bei der Weinbereitung und die Abstinenzfrage". Dies Thema dürfte bei dem großen Interesse, das der Herstellung und dem Konsum alkoholischer Getränke von den verschiedensten Seiten entgegengebracht wird, allgemeine Aufmerksamkeit verdienen. Näheres siehe Anzeigentheil.

* **Sanitätswesen** Von militärischen und Civil-Behörden in anerkennendster Weise bei praktischen Vorführungen belobt worden ist ein, wie uns das Patent-Bureau Ernst Franke in Wiesbaden mittheilt, jetzt zum Patent angenommenes, bereits Muster geschütztes, in einen Stuhl verwandelbares Feldbett. Dieses Bett, das Herr Kaspar Intra, Schornsteinfegermeister in Hochheim erfunden hat, ist durch seine konstruktiven Einrichtungen nicht nur zum Schlafen für Gesunde und Kranke geeignet, sondern kann auch bei Unglücksfällen als Tragbahre verwendet werden. Es kann aber auch zu einem bequemen Feld-, Garten-, oder Strandstuhl umgewandelt werden, wobei auch eine Verlängerung zum Ausstrecken der Beine und eine obere Verdachung und nach Belieben seitliche Schutzwände vorgesehen sind. Das Bett kann zum Transport ganz zusammen gelegt werden, so daß es bequem von einer Person auf dem Rücken zu tragen ist. Es kann dabei auch der Stuhlsitz zur Verwendung kommen, so daß im Nothfalle eine Person sich darauf setzen kann und fortgetragen wird. Bei einer praktischen Vorführung hat der Erfinder der zum Sanitätskorps gehört und allerdings ein starker, kräftiger Mann ist, eine Person in Sitzlage auf seinem Rücken per Fahrrad herum transportirt.

* **Die Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft** sendet uns ihren Monatsbericht vom Dezember zu. Daraus läßt sich wieder ersehen, inwieweit sich der Nutzen der betr. Gesellschaft ihren Mitgliedern gegenüber herausstellt und wie das Vertrauen zu diesem bis jetzt sich gut bewährten Institut immer mehr Bahn bricht. Im Monat Dezember wurden nicht weniger als 4870 Hausthüren und Thore des Nachts offen gefunden, geschlossen ev. die Besitzer davon in Kenntniß gesetzt. In mehreren Fällen wurden die Thäter beim Begehen des Versuchs von Vergehen wie z. B. Diebstahl, Sachbeschädigung usw. durch das Hinzukommen der Wächter ertappt und verscheucht. Obdachslose wurden sehr viele aus den Gärten und Verstecken vertrieben, sowie mehrere verdächtige Personen der Polizei übergeben. Lichter wurden des Nachts in Kellern, Hausfluren, Dienstbotenzimmern usw. in 32 Fällen brennend vorgefunden und gelöscht, sowie laufende Wasserkrahnen und in 5 Fällen das Platzen der Wasserleitungsröhren, welches großen Schaden herbeiführen konnte durch die Wächter rechtzeitig gemeldet. Nächtliches Ausgehen der Dienstboten konnte in 21 Fällen den betr. Herrschaften gemeldet werden. Nächtlichen Passanten, wie Depeschenträgern usw. konnte in 16 Fällen der Zutritt in die der Gesellschaft anvertrauten Häuser durch die Wächter gewährt werden.

= **Schierstein**, 13. Januar. Der Sitz der hiesigen Wasserbauinspektion ist mit dem 1. April dieses Jahres nach Biebrich verlegt. Dadurch geben eine Anzahl geachteter und angesehener Beamten ihren hiesigen Aufenthalt auf, die man hier ungern scheiden sieht. Nur das Amt des Wasserbauwarts soll in Schierstein verbleiben.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Samstag, den 14. Januar:

Nur schwachwindig, zeitweise heiter, kälter.

— Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger", Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Strafkammer-Sitzung vom 12. Januar 1905.

Wissentlich falsche Anschuldigung.

Der frühere Fuhrmann, der Zeit geschäftslose Jakob Kratz von Oestrich, ist Armenhäusler. Früher wohnte er im Oestricher Armenhause, weil er jedoch dort nicht gut that, wurde er nach Rüdesheim verbracht. Er gab während des ersten Jahres dort keinen Anlaß zu Beschwerden, doch war das in späterer Zeit um so mehr der Fall. Endlich war man auch dort nicht gewillt, ihn länger zu behalten. Er kam deshalb wieder nach Oestrich. Hatte er gelegentlich seines Aufenthaltes in Rüdesheim nie Anlaß auch nur zu der geringsten Beschwerde wider die Verwaltung des dortigen Armenhauses genommen, so richtete er unterm 21. Juli 1903 an den Kgl. Landrath von Rüdesheim ein Schreiben, in welchem er wider den Verwalter eine ganze Reihe von Anschuldigungen erhob. Kratz behauptete heute steif und fest, Alles sei wahr, was er behauptet, er versuchte auch den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Das gelang ihm jedoch auch nicht mit einer einzigen seiner Erklärungen. Während der Vertreter der Anklagebehörde ihn in 10 Monate Gefängniß zu verurtheilen beantragte, traf ihn eine solche von 2 Monaten. Der Beleidigte erhielt Publikationsbefugnis.

Accisedefraudation.

Der Metzger Leonhard Kreuz von hier hat nach einem Schöffengerichtsurtheil, welches ihn in M. 300 Geldstrafe nahm, im Juni v. J. ein größeres Quantum Fleisch, um der Versteuerung zu entgehen, von Curve aus per Wagen nach Wiesbaden geschafft. Das zweite Mal wurde er angehalten und das Fleisch beschlagnahmt. Die Berufung welche wegen der Höhe der Strafe eingelegt war, wurde heute kostenfällig zurückgewiesen.

Der Bergarbeiterstreik.

Essen, 13. Januar. Heute liegen über den Ausstand weitere Nachrichten vor. Es sind angefahren: Auf Zeche „Hannibal 1" unter Tage 70 von 770 Mann, über Tage noch nicht bekannt. Auf „Sieben Planeten" unter Tage 160 von 520, über Tage 220 von 220, also alle. Auf „Zollverein 6" unter Tage 30 von 270, über Tage noch nicht bekannt. Auf „Residenz 2" unter Tage 40 von 270 Mann, über Tage alle. Auf „Alte Haase" unter Tage 60 von 208, über Tage 96 von 96, also alle.

Alstaden, 13. Januar. In einer gestern Abend hier abgehaltenen Belegschaftsversammlung der Zeche „Deutscher Kaiser", in welcher Hengsbach-Köln als Hauptredner auftrat, wurde beschlossen, den Streik fortzusetzen. Die Mittagsschicht von Zeche Alstaden ist ebenfalls nicht eingefahren, dagegen sind auf Zeche „Concordia" in Oberhausen über 500 Mann angefahren.

„Eine Regierung von Spitzeln!"

Paris, 13. Januar. Clemenceau beklagte sich gestern in den Wandelgängen des Senats dem Justizminister Vallé gegenüber sehr scharf über den Ministerpräsidenten, daß dieser verschiedene Parlamentarier und auch ihn selbst durch Detektivs überwachen lasse. Der Minister erwiderte, daß dies nicht richtig sei. Clemenceau beharrte jedoch bei seiner Behauptung und soll schließlich gesagt haben, die gegenwärtige Regierung sei eine Spitzelregierung.

Paris, 13. Januar. Petit Parisien meldet aus Petersburg: Das neue Gesetz über die Preßfreiheit dürfte große Ueberraschungen bringen. Es verlautet, daß durch dieses Gesetz die Zensur der Presse noch bedeutend verschärft wird, besonders betreffend der Majestäts-Beleidigungen und die Angriffe gegen fremdländische Regierungen. Auch die Forderung der Abschaffung der Zwangseinführung der russischen Sprache in Finnland dürfe nicht gestellt werden.

Die Gährung in Rußland.

Petersburg, 13. Januar. Der Kongreß der russischen Chirurgen, der gestern zusammengetreten ist, richtete an die Universität Moskau aus Anlaß ihrer bevorstehenden 150. Jahresfeier eine Adresse, in der es heißt: „Das Schicksal der Universität ist aufs engste verbunden mit dem allgemeinen Schicksal Rußlands. Die schweren Zeiten würden nicht ewig dauern. Freiheit des Unterrichts und der wissenschaftlichen Forschungen seien nur möglich, wenn eine gesunde Rechtslage geschaffen sei.

Ansturm auf die Newyorker Staatsbank.

Newyork, 13. Januar. (Reuter.) Infolge eines falschen Gerüchtes fand gestern ein Ansturm auf die Staatsbank in der Grand Street statt der sich heute, jedoch in bedeutend geringerem Maße, fortsetzte. Die Beamten versuchten den Ansturm durch Auszahlung der Forderungen in Silber zu beschwichtigen. Die Aufregung hat sich schließlich gelegt.

Der russisch-japanische Krieg.

Stössel.

Petersburg, 13. Januar. Es wird behauptet, der Grund, weshalb Stössel die Freiheit auf Ehrenwort angenommen habe, liegt in der Nothwendigkeit, dem Zaren einen genauen Bericht über die Ereignisse in Port Arthur zu erstatten. Es heißt, Stössel werde in Marseille landen und sodann über Berlin nach Rußland reisen, um unterwegs vom deutschen Kaiser den ihm verliehenen Orden Pour le Mérite entgegen zu nehmen. Andererseits glaubt man, daß er seinen Weg über Odessa nehmen werde, um ohne Zeitverlust dem Zaren Bericht zu erstatten. Es ist unwahr, wie behauptet wird, daß Rußland darauf verzichte, den Huller Zwischenfall auf das Erscheinen von japanischen Torpedobooten zurückzuführen. Die Admiralität erklärt nämlich, daß solche Gerüchte vollständig unbegründet seien. — Die englische Gesandtschaft dementirt ihrerseits die Nachricht, wonach japanische Kriegsschiffe in Diego Garcia eingelaufen seien.

Ein Stützpunkt für die baltische Flotte?

Paris, 13. Januar. Echo de Paris meldet aus Petersburg: Mit großer Bestimmtheit zirkulirt das Gerücht, Rußland habe von einer dritten Macht eine Insel im indischen Ozean erworben, und zwar zu dem Zweck, der Flotte Roschdjestwenskys als Stützpunkt zu dienen, um das Eintreffen des dritten Geschwaders abzuwarten. (Klingt phantastisch! D. Red.)

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Röstel, beide zu Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Städtische Eisbahn unter den Eichen

Als Ersatz für die Eisbahn auf dem Weiher des Warmen Dammes hat die städtische Verwaltung auf der Festwiese unter den Eichen eine künstliche Eisbahn zur Benützung für Groß und Klein herstellen lassen. Bei meinem heutigen dortigen Spaziergang mußte ich leider sehen, daß eine Benutzung dieser Eisbahn nahezu unmöglich ist, infolge der allerwärts hervorstehenden Steine, Grasbüschel und theilweise blanken Grundflächen, welche zu Tage liegen. Demnach kann von Schlittschuhlaufen keine Rede sein, da wie erwähnt die ganze Eisfläche in einem sehr defekten Zustande sich befindet. Mein Weg führte auch zur Eisbahn des Wolkenbruches und wie angenehm war ich von dem spiegelblanken tadellosen Zustande der Bahn überrascht. Was ein Verein fertig bringt, sollte einer Weltkur- und Großstadt auch möglich sein. Durch geeignete Anordnungen und Benutzung praktischer Kräfte wird auch Unter den Eichen eine herrliche, blanke Bahn herzustellen sein.

Ein Volks- und Kinderfreund

Geschäftliches.

— **Gesundheitsgebäck** Man rühre 100 g Butter und 100 g Zucker recht schaumig, thue nach und nach 4 Eigelb und 4 Eßlöffel voll Milch und etwas Zitronenschale hinzu, schlage 4 Eiweiß zu Schnee und menge das Ganze mit 250 g Mehl. Ist das geschehen, so streue man 1 Packet Dr. Oetker's Backpulver darüber und ziehe es leicht durch die Masse, fülle dieselbe in die mit Butter ausgestrichene Form und stelle dieselbe schnell in den heißen Ofen. Eine halbe Stunde Backzeit. Sehr zu empfehlen für Kinder und für Magenkranke, weil leicht verdaulich. Man verlange stets Dr. Oetkers Pulver! 407

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. Januar 1905.

Geboren: Am 4. Januar dem Küfermeister Philipp Post e. T. — Am 9. Januar dem Hausdiener Adolf Hemberger e. T., Luise Katharina Margareta. — Am 9. Januar dem Schriftsetzer Franz Bertina e. S., Franz Wilhelm Christian Richard. — Am 8. Januar dem Mechanikergehülfen August Kaiser e. T., Luise Pauline. — Am 7. Januar dem Herrnschneider Vincenz Zietek e. S., Karl. — Am 10. Januar dem Metzger Karl Manzetti e. T., Auguste. — Am 11. Januar dem Kaufmann Heinrich Wels e. S., Walter Moritz. — Am 7. Januar dem Fabrikarbeiter Willi Heller e. T., Auguste Pauline. — Am 6. Januar dem Taglöhner Louis Brühl e. T., Margarete. — Am 6. Januar dem Metzgergehülfen Karl Ach e. S., Heinrich. — Am 6. Januar dem Metzgermeister Anton Racky e. T., Ida Dora. — Am 6. Januar dem Werkmeister Wilhelm Löw e. T., Karoline Ella. — Am 8. Januar dem Buchdruckereiarbeiter Mathias Kaiser e. T., Martha Maria. — Am 10. Januar dem Straßenbahnschaffner Heinrich Thorn e. S., Hermann Georg. — Am 8. Januar dem Kaufmann Julius Leoni e. S.

Aufgeboten: Werkzeugmacher Ernst Friedrich Fleischmann zu Suhl mit Marie Gottlobine Henkel zu Dietzhausen. — Maurergehülfe Karl Schlink hier mit Wilhelmine Görg hier. — Oberkellner Johannes Schneider hier mit Emma Gebhardt zu Neckargartach. — Schneidergehülfe Johann Brill hier mit der Wittwe Magdalene Strob geb. Schneider hier. — Hülfsweichensteller Christoph Debus hier mit Katharine Born hier. — Glaser Karl Weinheimer hier mit Berta Köbe hier. — Verwittweter Landwirth Georg Hermann Wilhelm Jean Graßmann zu Strüth mit Katharine Henriette Dillenberger zu Weisel. — Maschinenschlosser Karl Klein mit Maria Hötzer zu Obereisesheim. — Maurergehülfe Heinrich Haferkorn hier mit Katharine Ruhl hier. — Verwittweter Grundgräber Karl Barth hier mit der Wittwe Franziska Vonhausen geborene Zinndorf hier. — Tapezierer Emil Ludwig hier mit Emilie Ruffler hier.

Verehelicht: Am 12. Januar: Kaufmann Julius Wagner hier mit Betty Hirschberger hier. — Kellner Robert Meth hier mit Magdalene Wegner hier.

Gestorben: Am 11. Januar Lehrerin a. D. Helene Gehlhaar 69 J. — Am 11. Januar Karl, S. des Buchhalters Karl Goßlich, 15 J. — Am 11. Januar Margarete geb. Ernst Wittwe des Taglöhners Karl Christ, 61 J. — Am 12. Januar Katharine geb. Zimmermann, Ehefrau des Dienstmanns Wilhelm Roth, 70 J. — Am 12. Januar Kunsthändler Eduard Bach, 65 J. — Am 12. Januar Anna geb. Müller, Wittwe des Fuhrunternehmers August Ott, 51 J. — Am 12. Januar Landrath a. D. Geheimer Regierungsrath Richard von Deenning, 59 J. — Am 12. Januar Gertrude Schitthof 4 J. — Am 12. Januar Kaufmann Hermann Rühl, 61 J.

Kgl. Standesamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** im **Um- und Erweiterungsbau** des Hotels Schützenhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis 18. Januar einschl. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 159"** versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 19. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1905.

3333 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verein selbständiger Kaufleute, E. V.

Nachdem durch die Wahl des Herrn **Hugo Wagemann Weinbau und Weinhandel** in der Handelskammer vertreten sind, kann für den Verein das Mandat des Herrn Emil Engel nicht mehr in Frage kommen.

Wir bitten alle Wahlberechtigten und besonders unsere Mitglieder gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 14. Dezember bei der **morgen, Samstag, Vormittag 10 Uhr**, im Rathause stattfindenden zweiten Wahl, als Ersatz für Herrn Louis Schild, unseren Kandidaten, welcher ebenfalls seit Jahren Vorstandsmitglied des Vereins ist,

Herrn Carl Brodt,

Kaufmann und Droguist,

als Vertreter des gesammten Detailhandels zu wählen.

Vorschläge nach anderer Richtung hin gehen nicht vom Verein selbständiger Kaufleute aus.

3370

Der Vorstand.

Handelskammerwahl.

Nachdem der Weinhandel in Herrn Hugo Wagemann einen würdigen Vertreter gefunden und die Hotel- und Badehausbesitzer durch Herrn Hch. Häffner, ferner das Detailgeschäft im Allgemeinen bereits durch 3 Herren gut vertreten sind, so empfehlen wir als Ersatz für Herrn Droguisten Louis Schild die Wahl des Herrn

Christian Glaser,

in Fa. Gottfr. Glaser,

welcher die Interessen sowohl der Kolonialwarenbranche, als des Droguen-, Material-, Farbwaren- und Baumaterialien-Engros- wie Detailhandels auf das Beste zu vertreten in der Lage ist. 3361

Viele Interessenten.

Lobende Anerkennungen

werden mir täglich aus meinem großen Kundenkreise über die Vorzüglichkeit der **Züschener Süßrahm-Tafelbutter** aus pasteurisiertem Rahm, bei 2 Pfd. à Mk. 1.22.

Alle Diejenigen, welche diese unübertreffliche **Süßrahm-Tafelbutter** noch nicht kennen, sollten einen Versuch machen und selbst feststellen, daß gleich gute Ware nirgends so preiswert zu haben ist.

Süßrahm-Tafelbutter and. Molkereien bei 2 Pfd. à 117 Pfg. 3354

Landbutter bei 2 Pfd. à 1 Mk. und 96 Pfg.

Alleinverkauf für Wiesbaden der Produktion von Molkerei Züschen, Waldeck:

C. F. W. Schwanke Nachf.

43 Schwalbacherstrasse 43. Telefon 414.

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-Fussböden

in allen Preislagen.

Abfallholz,

per Centner Mk. 1.20 frei Haus.

W. Gail Wwe.,

Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei,

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen, Haustüren, **Treppen.**

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**

Bestellungen werd. auch entgegengenommen durch **Ludwig Becker,** Papierhandl., Gr. Burgstrasse 11. 14 7

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**

Besitzen die höchste Anfangungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—,
" à ½ " 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges jugendfrisches **Aussehen?** weiche sammetweiche **Haut?** u. blendend schönen **Teint?** 1146

Der gebrauche nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul

mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd** à St. 50 Pf. bei:

Otto Lilie, Drog., Moritzstraße 12.
Joh. B. Willms, Michelsberg 32.
C. Portzehl, Rheinstr. 55.
Robert Sauter, Oranienstraße 50
Ernst Kocks, Sedanpl. 1
A. Berling, Drogerie.
Otto Schandua, Albrechtstraße 38.
Fritz Röttcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.
Apotheker **Siebert.**
Chr. Tauber, Kirchgasse.
A. Cratz, Drog., Langgasse 29.
Backe & Esklony, Drog.

---

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang etc., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Mäuse mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressen, für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" sicherwirkend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pfg., 1.—, 1.50 und 3.— Mark. Man lasse sich nichts anderes aufreden. Wo nicht zu haben, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach.

Wilh. Anhalt G. m. b. H., Kolberg.

Zu haben in den Drogerien und Apotheken. 399

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt o. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.** In Wiesbaden bei Apoth. O. Siebert u. Gustav Eckel. 60

Rosshaare, Drell, Seegras, alle **Tapeziererartikel** empfiehlt billigst

A. Rödelheimer, Mauergasse 10. 4492

Flechten, Hautausschläge, Gesichtsröte, Entzündungen, Geschwüre, offene Beine, Wundsein, aufgesprungene Haut, Frostbeulen Brandwunden etc. beseitigt in geeigneten Fällen die von hervorragenden Aerzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Prämiirt mit Verdienstkreuz, rothe Kreuz- u. gr. gold Medaillen. Erfolg durch zahlreiche Atteste nachweisbar.

Erhältlich in den Apotheken Preis 1 Mark. Wiesbaden: Hauptdepot **Viktoria-Apotheke.**

Rpt.: Myrrhe 2, Camphor 1,75, Weihrauch 1,75, Terpentin 1,05, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,85 Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7,7 Rosenöl 0,01 gr 194/123

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 14. Januar 1905.

Novität! Novität!

Ledige Ehemänner.

Schwank in 3 Akten von Leo Walter Stein und Arthur Lippschitz.

Moritz Möller, Lederhändler aus Spandau	Theo Ohrt.
Laura, seine Frau	Klara Krause.
Wally, deren Tochter	Elly Arndt.
Dr. Max Lau, praktischer Arzt	Reinhold Hager.
Hans Steimann, Dr. Ing.	Rudolf Bartak
Toni, seine Frau	Bertha Blanden.
Heinefetter	Gustav Schultze.
Robert, Diener bei Lau	Max Ludwig.
Minna, Dienstmädchen	Wally Wagener.
Ein junger Herr	Arthur Roberts.
Ein Dienstmann	Friedr. Koppmann
Ein Schutzmann	Friedrich Degener.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Wiesbadener Carneval-Verein

Narrhalla.

Sonntag, den 15. Januar 1905,
Abends 8 Uhr 11:
Zur Vorfeier der diesjährigen Carneval-Saison:
Große

Familien-Zusammenkunft

im

Walhalla-Keller-Restaurant.

Abflugen von echt carnevalistischen Liedern, humoristische Vorträge etc.

Entree frei.

Hierzu laden wir unsere sämmtlichen Mitglieder mit Familien, sowie alle Carnevalsfreunde und Humoristen höflichst ein.

3373 **Das Comitee.**

Bekanntmachung.

Die **Wählerlisten** für die Wahlen zur **Gemeindevertretung** (§ 26 L.G.O.) liegen während der Zeit vom **15. bis 30. Januar 1905** auf der Bürgermeisterei hierselbst öffentlich aus.

Während dieser Zeit kann in Gemäßheit des § 27² der L.G.O. jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Listen bei dem Gemeindevorstand hierselbst Einspruch erheben.

Rambach, den 12. Januar 1905.

Der Gemeindevorstand:

3376 **Morasch,** Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Am kommenden **Montag, den 16. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend,** kommen in dem Rambacher Gemeindewald, Distrikt Kitzelberg 3

1 Eichen-Stamm von 0,54 fm,
2 Rmtr. Eichen-Nutzscheit,
33 " " Nutzholz (Gartenpfosten),
92 " Buchen-Scheit,
162 " " Knüppelholz und
2345 Stück buchene Wellen zur Versteigerung.

Zusammenkunft der Steigerer im obigen Distrikt bei Holzstoß Nr. 27. 3378

Rambach, den 12. Januar 1905.

Der Bürgermeister:
Morasch.

Samstag, den 14. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungslokal, Kirchgasse 23:

Chaiselongue, Vertikows, Schreibtische, Regulator, Kassenschrank, Divans, Bücherschränke, Spiegel, Spiegelschränke, Oelgemälde, Kleiderschränke, Betten, Waschkommoden, Teppiche, Salontische, Nähmaschinen, Zierschränke, Standuhren, Sofas u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 3374

Schulze, Gerichtsvollzieher,
Rauenthalerstraße 10.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Januar 1905, versteigere ich im Versteigerungslokale, Bleichstraße 5 hier:

1 Salonrichrichtung (Citronenholz), bestehend aus: 1 Sofa, 1 Sessel, 3 Stühle, 1 Umbau, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Salonschrank, 1 Schreibtisch, 1 Perserteppich, 1 Schlafzimmereinrichtung (Eichen), bestehend aus: 2 kompl. Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Nachtkonsolen, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schlafzimmereinrichtung (Mahagoni), bestehend aus: 2 kompl. Betten, 2 Nachtkonsolen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtoilette, 1 Chaiselongue, 2 Stühle, 1 Tisch

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

3350 **Meyer,** Gerichtsvollzieher.

Nassauische Sparkasse.

Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahresschlusse wird die Kasse bis auf weiteres werktäglich auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Die am 31. Dezember fälligen Zinsen von Spareinlagen können, soweit sie nicht zum Kapital zugeschrieben werden sollen, schon vom 15. Dezember ab erhoben werden.

Wiesbaden, im Dezember 1904. 2297

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Handelskammer-Wahl,

Samstag, den 14. Januar 1905, Vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Wahlsaal, Erdgeschoß.

Als Kandidat für den II. Wahlgang erlauben wir uns

Herrn Kaufmann Emil Engel, hier,

in Firma August Engel, hier,

in Vorschlag zu bringen.

Mehrere Vertreter der Wiesbadener Kaufmannschaft und Freunde des Herrn Hugo Wagemann.

3318

Fortsetzung und Schluß
der
Versteigerung
von
Damen-Confection
Heute

Samstag, den 14. Januar, Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Auftrage des Herrn **M. Möller**, in dessen Geschäftslokale 3363

Nr. 10 Marktstraße Nr. 10.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Effekten-Notizkalender pro 1905 für Besitzer von Wertpapieren.

Wichtiges Handbuch für jeden Kapitalisten etc., wird kostenfrei versandt.

An- und Verkauf von Effekten an allen deutschen und ausländischen Börsen.

☞ Spezialfach: **Goldminen- und amerikanische Eisenbahnaktien**

Lombardirung von Effekten zu coulantesten Bedingungen.

Reklamierung von Incometax und Nachlasssteuern (Estate duty).

Emil Heckscher & Co., Bankgeschäft, (Etabliert 1891) **Hamburg 1.**, Gr. Bleichen 29.

217/117

Habe mich hier als prakt. Arzt niedergelassen

Dr. med. Th. Weis,

Kaiser Friedrich-Ring 20. 3355

Sprechstunden: Vorm. 8—10 Uhr, Nachm. 2—3 Uhr.

Tapeten-Reste
10,000 Rollen,

in jedem Quantum, für einzelne Zimmer, Fluren etc. passend. Darunter **hochfeine Sachen, weit** unter **regulärem** Preis **billig abzugeben.** — Günstige Gelegenheit zum Einkauf für eventl. späteren Bedarf. 3359

Telfon 2914. A. Scharhag Rheinstr. 56

Ia. nur Ia.
Pferdefleisch
empfiehlt
M. Dreste, 18 Hochstätte 18,
3368 **Telephon 2612.**

Billig. ! Günstige Gelegenheit! Billig.

Zu Ausnahmepreisen verkaufe von jetzt ab die noch auf Vorrat habenden Möbel als: Garnituren, einz. Sopha, Sessel, Ottomanen und Betten. (Bemerke noch, daß **betreff. nur prima und solid ausgeführt**, und günstige Gelegenheit für Brautleute bieten.) 2690

Wilh. Bullmann, Hermannstraße 15, 1. St., r.

Gasthaus zum Aarthal,
Aarstraße 20.
Samstag: **Metzelsuppe**, wozu freundlichst einladet **Martin Krieger.** 3344

Heute Samstag Abend:
Metzelsuppe.
3352 **Aug. Kugelstadt**, Feldstraße 8.

Hotel Erbprinz.
Morgen Samstag früh frische Brauwurst und Wellfleisch. Abends: **Metzelsuppe.**
Es ladet freundlichst ein 3260
Fr. Bender.

Restauration Weber,
Schachtstraße 13. 3371
Heute Samstag: Metzelsuppe.

Restauration zur Stadt Eltville,
Römerberg 39.
Heute Samstag Abend: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet 3324
Jean Lang.

Gasthaus zu den 3 Kronen.
Heute Samstag:
Metzelsuppe.

3373 **Fritz Mack**, Kirchgasse 23.

Rest. Johannisberg, Langgasse 5.
Samstag:
Großes Schlachtfest.

Freitag Abend, sowie Samstag Morgen: **Wellfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer,** wozu freundlichst einladet
3334 **Jean Volk.**

Restauration A. Petry,
Marktstr. 8, Ecke Mauergasse.
3323 **Samstag: Metzelsuppe.**

Zum Römerthor, Kirchgraben 21.
Samstag Abend **Metzelsuppe.**
3321 **Jakob Nikolai.**

Zum kleinen Reichstag, Hermannstraße 1.
Samstag **Metzelsuppe,** wozu freundlichst einladet 3322
Georg Kestler.

Die größte und älteste Wiesbadener
Masken-Leih-Anstalt
von **Heinrich Brademann,**
befindet sich dieses Jahr in der Wohnung,
Grabenstrasse 2. Ecke Marktstraße.
Herren- und Damen-Masken-Costüme, sowie Dominos (Thier-Costüme in großer Auswahl) zu verleihen und zu verkaufen. 2945
Telephon 2969.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillirt 2936
Mauergasse 12 **Wiesbadener Emaillirwerk** **Metzgergasse 3**

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 14. Januar 1905.
23. Vorstellung 14. Vorstellung. Abonnement B.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abtheilungen (3 Akten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs" von Dr. Leopold F. Meißner mitgetheilten Begebenheit.
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Herr Schwegler.
Martha, dessen Nichte und Mündel	Frl. Brodmann.
Magdalena, deren Freundin	Frl. Schwartz.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Müller.
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster	Herr Sommer.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Henke
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	Herr Adam.
Aibler, ein älterer Bürger	Herr Wutschel.
Dessen Frau	Frl. Frieden.
Frau Huber	Frl. Ulrich.
Hans, ein junger Bauernbursche	Herr Frederich.
Eine Lumpensammlerin	Frl. Büdinger.

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Kegelbube. Der Abt von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).
Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Januar 1905.
Abonnements-Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **LOUIS LÜSTNER.**

1. Ouverture zu „Jessonda"	Spohr.
2. Nocturne in Es-dur	Chopin.
3. Rothkäppchen, Märchenbild	Bendel.
4. Soli für Violoncell mit Harfe:	
a) Berceuse	B. Godart.
b) La Cinquantaine, Gavotte dans le style ancien	Gabriel-Marie.
Die Herren Schildbach u. Hahn.	
5. Ballet-Scene aus Gretna-Green	Guirand.
6. Ouverture zu „König Stephan"	Beethoven.
7. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger von Nürnberg"	Wagner.

Abends 8 Uhr:
unter der Leitung des Konzertmeisters Herrn **HERM. IRMER.**

1. Zrinyi-Marsch	Ziehrer.
2. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen"	Bazin.
3. Maurisches Ständchen	Kücken.
4. Husaren-Walzer	Ganne.
5. Tempo di Menuetto aus der G-dur Sonate op. 30	Beethoven.
6. Bajaderentanz aus „Feramors"	Rubinstein.
7. Loin du bal, Intermezzo	Gillet.
8. Zeitungsenten, Potpourri	Conradi.

Ein Fahrrad gratis

„kann sich Jedermann leicht verdienen, wer „bei unseren Inserenten seine Einkäufe besorgt. „Die ersten Firmen Wiesbadens zählen zu denselben. Studieren Sie unsere Nachweisbücher, „die wir an jedermann kostenlos durch die „Expedition, Mauritiusstrasse 8, verabfolgen „lassen". 895

Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.
Herausgeber: A. J. KEIL in Frankfurt a. M.

Turn-Verein.

Sämmtliche Turner, die bei den letzten
Gruppierungen
mitgewirkt haben, werden dringend ersucht,
heute Freitag Abend bestimmt
in der **Turnhalle** zu erscheinen.
3327 **Der Turnwart.**

Krieger- und Militär- Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.
Wiesbaden.
Samstag, den 14. Januar d. J., Abends 9 Uhr:
Mitgliederversammlung
im Vereinslokal **Friedrichshof.**
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
3341 **Der Vorstand.**

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein**, Wiesbaden, Bahnhofstr. 6, Hth. 2. im **Adrian**'schen Hause. Vom **1. März** ab **Luisenplatz 1a, 2. Et.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze

f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode. Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter-Anpr. Mk. 1.25. Rockschn. 75 Pf. bis 1 Mk. Verkauf von Stoff- u. Lackbüsten zum bill. Preis. Büsten-Verkauf alle Samstage zum Fabrikpreis. 5000

Statt jeder besonderen Nachricht.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Stadtrat Hermann Rühl,

nach soeben vollendetem 61. Lebensjahre sanft verschieden.

Wiesbaden, den 12. Januar 1905.

Kaiser Friedrich-Ring 73

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Port, geb. Rühl,
Anna Schwank, geb. Rühl.
Heinrich Port.
Alexander Schwank.

3312

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,** von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. Daselbst Trauerfeier.

Heute verschied nach längerem Leiden

Herr Stadtrat Hermann Rühl,

Ehrenvorsitzender des Wiesbadener Männergesangvereins.

Hat der Dahingeschiedene seine ungewöhnliche Arbeitskraft in rastlosem Wirken zum Besten des Gemeinwohls opferwillig in den Dienst weiter Kreise gestellt, so hat der Wiesbadener Männergesangverein im besonderen sich Jahre hindurch seiner Führung erfreuen dürfen. Länger als irgend Jemand vor oder nach ihm hat er mit seltenem Geschick und hoher Begeisterung als Vorsitzender den Verein geleitet und Grosses erreicht. Auch als er unter der Last seiner vielseitigen Thätigkeit zu unserem Bedauern sein Amt niederlegen musste, hat er als Ehrenvorsitzender seine Teilnahme uns erhalten und wiederholt in dankenswertester Weise betätigt.

Das Gedächtnis seines Namens wird bei uns in hohen Ehren stehen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1905.

3325 **Der Vorstand des Wiesbadener Männergesangvereins.**

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Weidmann

gestern Vormittag 7 Uhr, im Alter von 17 Jahren, uns durch den Tod entrissen wurde.

Die tieftrauernde Familie

Wilhelm Weidmann,

Mainz, den 13. Januar 1905.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden, Sonntag, den 15. Januar, Vorm. 11¼ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt. 3369

Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Grosses Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen 9707

Wiesbadener Männergesangverein.
Heute Freitag, den 13. Januar 1905, Abends 9 Uhr, im Vereinssaal:
Probe.
Wir laden zu der heutigen Probe auch diejenigen Herren ein, die in den letzten Jahren aus den Reihen der Sänger ausgeschieden sind.
3326 Der Vorstand.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Billard** zu kaufen gesucht. 430 Offerten mit Preisangabe zu richten an „Rheinlust", Schierstein.

Schiersteinerstr. 19, Mansd.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller (15 M.) zu vermiethen. 3314

Ein **Colonialwaarengeschäft** ist billig zu verkaufen. Näheres Mainzerstr. 16, Laden. 3316

Eine einflügel. Hausthüre mit Futter u. Beschl. für aufs Land zu kaufen ges. Adresse erb. Hochstätte 14, 2, b. G. Gemmer. 3307

Holländische Möbel-Politur zum Selbstgebrauch für Jedermann empfiehlt: 1163/256
Johann Ernst, Möbellager, Wiesbaden, Hellmundstraße.

Kapellenstr., eine kl. Dachwohn., 3 Räume (Preis 15 M. per Mt.) zu verm. Näh. Dambachthal 2, 2. 3340

Möbl. Mansarde an ann. jungen Mann zu verm. Yorkstraße 9, 2, l. 3330

Elisabethenstr. 18, 2 Zim., Küche per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 3331

3 Zimmer, Küche per 1. April billig zu verm. Näh. Sitzvillerstraße 18. 3332

Mädchen für die Zimmer, welches serviren, bügeln und nähen kann, zum 15. gesucht 3338
Kaiser-Friedrich-Ring 38, 3.

Schreibgehülfe (24 Jahre alt) s. Stellung auf Bureau oder Lager. Off. u. G. L. 333 an die Exped. d. Bl. 3335

Heerobenstr. 25, H., 1. St., l., ein möbl. oder unmöbl. Zim. zu vermieten. 3339

1 anst. Arbeiter findet sch. Logis Wörthstr. 45, M., 2., l. 3309

Hellmundstraße 40, 1. St., l. 3-Zimmerw., Küche u. Zub. bis 1. April zu verm. 3308

1 sauberes Mädchen für Haus und Küche, z. Alleindienen bei 2 Leuten z. s. Eintritt ges. **J. Hurtig,** Marktstr. 10, im Hutgeschäft. 3310

Alt. Dame s. p. April, auch v. der Stadt, 1 Zim., Küche u. Kab. etc. Offert. mit Preis unter **H. O. 3127** an den General-Anzeiger. 3128

Ein schwarz, gut erh. **Frack** zu verkaufen (Preis 4 M.) Adolfstr. 5, Vdh., 3., l. 3353

Yorkstr. 14, Stb., 2 Zim., Küche und Keller zu verm. Näh. Vdh., 1. St., links. 3351

Auringen Nr. 40 steht ein neuer **Wagen** zu verkaufen. 3346

Möbl. Zimmer zu vermiethen 3345
Schulberg 6, 1.

Gelegenheitskauf! Sch. Salon-Spiegel, 130/60 cm groß, 15 M., 1 Sessel, 1 Stuhl 5 M., sowie eine gold. Uhr mit Doppeldeckel 40 M., zu verk. Näh. Yorkstr. 29, 1. 3347

Tücht. Arbeiter sofort gesucht. Zu melden beim Betriebsführer Wassersollenbau am Kellerskopf bei Rambach. 3356
Die Bauunternehmung: C. Kolberg & Co.

Sauberes Mädchen für Hausarbeit ges. Adelheidstr. 76, Laden, Wiesbaden. 3357

Schreibtisch (Diplomat) f. 50 M., Roller mit Zubehör f. 30 M. zu verkaufen 3358
Adolfshöhe 46.

Logis mit oder ohne Kost zu vm. an anst. Arbeiter Helenenstr. 5, Restauration. 3362

3 Hängelampen, für Werkstatt billig zu verkaufen 3372 Adlerstraße 45, Part.

Heerobenstr. 7, Hth. 3. St., r., erh. ält., reinl. Leute schönes Logis. 3364

Ein brauner **Pinscherhund** entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Sedanstr. 1. 3336

Alte hiesige Wirtschaft mit 500 Hekto Bier- und bedeutendem Nebenumsatz, sowie 2000 Mk. Nebenmieten, für Mark 70 000, mit Mark 10 000 Anzahlung zu verkaufen. Authentischen Nachweis und Details erhalten nur Reflektanten mit eigenen Mitteln durch **Emil Zimmermann,** Wiesbaden, Yorkstraße 6, Part.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe Sanft"
Tel. 2675 Inh.: Karl Fritz u. Ernst Müller Tel. 2675.
Schulgasse 7 2052
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metallsärgen aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,
Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861
von
Heinrich Becker.
Grosses Lager in allen
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. Kein Laden.
9074

Wohnungs-Anzeiger.

Wohnungs-Gesuche

Eine ruhige kl. Familie sucht zum 1. April eine 2-Zim.-Wohnung mit Zubehör. Off. mit Preisang. u. **K. E. 3194** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3193

Colonie Eigenheim.
Part.-Wohn., Garten-Beigel. ges. Näh. in der Exp. d. Bl. od. b. **Fr. Leicher**, Adelheidstr. 46. 3200

Gesucht,
Kolonie Eigenheim, Part.-Wohn., Garten, Mans., sonnig. Offerten an **Fr. Leicher**, Adelheidstraße 46. 370

3-Zimmerwohnung mit Zubehör u. bes. Abschluß ges. Zentralheiz. bevorzugt. Off. u. **J. B. 3416** an die Exp. d. Bl. 3033

Vermiethungen.

Wilhelmstr. 10,
Bel-Etage, Ecke Luisenstraße, **hochherrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons** mit reichem Zubehör und allem Comfort, Lift 2c. per 1. April 1905 zu vermiet. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

7 Zimmer.

Rheinstr. 62, 1. u. 2. St., je 7 Zim. m. Zubeh., der Neuzeit entspr. eingr., per sof. od. später zu verm. Näh. das. 3103

6 Zimmer.

Kirchgasse 47 ist die seither von Herrn Dr. med. Gerheim innegeh. Wohnung i. 1. Wohnungsstock, best. aus 6 Zim., Badezim., Küche mit Speisekam., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. P. im Comptoir v. **L. D. Jung**. 3298

Hochherrsch. billige Wohnung Luxemburgplatz 3 mit allem Comfort der Neuzeit, 6 ineinandergehende gr. Zimmer gr. Badezim. 2 Mansardzim., 3 Balkons, Schiebethüren, Parquet 2c., per sof. oder sp. Näh. im Hause 2. St. 1225

5 Zimmer.

Clarenthalerstraße 2,
bei der Ringkirche, nahe Haltestelle der elektr. Bahn (kein Laden und kein Hinterh.) sind herrsch. Wohn. Part., 1., 2. u. 3. St., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erk.-Balkone, Küche m. Gasherd, a. Kochh. angebr., Speisek., Kohlenaufz., elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, 2 Mans., 2 Kell. z. Preise v. 1150—1400 Mk. gleich od. spät. zu verm. Näh. das. 9862

Erbacherstr. 2 Ecke Walluferstr., eine herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung (2. Etage), eine 8 oder 2×4-Zimmer-Wohn. (1. Etage), comfortabel, billigst zu vermieten. Näh. das. Part. 5605

Luxemburgstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comf., der Neuz. ausgestattet, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part., rechts. 2571

4 Zimmer

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind zwei herrschaftliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Neubau Gneisenaustr. 27, Ecke Bülowstr., herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. p. sof. o. spät. zu vm. Näh. dortselbst od. Rüderstraße 33 bei **Löhr**. 6038

Karlstraße 44, Ecke Albrecht- u. Luxemburgstr., 1. Et., 4 od. auch 5 Zimmerw. mit Zubeh. per 1. Nov. event. auch früh. zu verm. Näh. Part. b. Mugele. 4246

Friedricherstr. 2, Ecke Dotzheimerstraße, schöne 3- u. 4 Zim. Wohnungen, auch 2 Zimmer mit Werkstätte p. sof. od. spät. z. vm. Näh. im Bäckerladen. 2785

Neubau Philippsberg r. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. Nov. z. vm. Näh. daselbst. 8671

Walkmühlstr. 19, Wohnung v. 4 großen Zimmern, Küche, Bad u. allem Zubeh. auf gl. oder später zu verm. 2093

Yorkstraße 4,
Wohnung von 3 resp. 4 Zimmern, Balkon, Mans. 2c. per 1. Febr. od. später zu verm. Altermiethe ist gestattet. Näh. im Laden r. 3001

3 Zimmer.

Eine Mans.-Wohn., 3 hübsche Wohnräume, per sof. oder 1. Jan. 1905 zu vm. Näh. Emserstraße 40, 1. 1327

Herderstraße 6, 1. St., schöne 3-Zimmerwohn. mit Balkon u. Zubehör auf 1. Novbr. z. vm. Näh. Part. rechts. 5785

Friedricherstraße 6, n. der Dotzheimerstr., sch. Wohnungen. Part., 1., 2. und 3. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Speisek., Erk.-Balkon, Küche m. kompl. Kohlen- und Gasherd, 2 Mansarden u. 2 Kellern, auf gleich oder später zu vermieten. Neu Hinterhaus. Näh. daselbst oder Faulbrunnenstr. 5, Seitenb. b. F. Weingärtner. 222

Friedricherstr. 4 sind sch. 3-Zim.-Wohnungen m. Bad u. elektr. Licht, mit allem Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. Näheres Part., links. 2786

Friedricherstr. 10, Neub. **Biemer**, sch. Wohnungen v. 3 Zim., Küche, Bad und Mans. nebst sonst Zubeh. per 1. Jan. event. früher. Näheres das. od. Dotzheimerstraße 96 1. 4916

Eine sch. 3-Zimmerwohn. mit allem Zubehör, im Mittelb., auf 1. April zu verm. Oranienstraße 35, daselbst eine große Mansarde auf 1. Febr. z. vm. 3288

Platterstr. 112, nahe am Wald, Verb. mit d. elektr. Bahn, 3-Zimmerw. m. Mans. u. nöt. Zub. auf gleich od. 1. Apr., ebenso 1 Fronspitzw., 3 Zim., Küche und Zub. auf 1. April zu vm. Näh. das. od. Römerberg 15, Laden, beim Eigentümer. 3242

Rheingauerstr. 7, schöne heile Werkstätte eventl. mit 2- od. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Einöllerstraße 12, Carl Wiener. 3294

Riehlstr. 15a, Neubau, sind im Eto. sch. 3-Zim.-Wohnungen auf 1. April zu vm. N. das. 3300

Werderstr. 3, sch. 3-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh., alles der Neuz. entspr., zu verm. Näheres das. Part., links. 3274

Zietenring 12,
sch. 3 Zimmerwohn., Vorderh. und Mtlb., Näh. das. Baubureau. 1880

Dotzheim.
Eine schöne Wohnung von 3 Zim., Küche und Laden für Metzgerei eingerichtet, in schöner Lage. Näh. Schierstemerstraße 19 in Dotzheim.

3 bis 2 Zimmer und Küche im 1. St. zu verm. Näh. Dotzheim, Rheinstr. 16. 2906

Rambach, Wiesbadenerstr. 34, bei der Stickelmühle, Wohn. im 1. St., 3 Zim., K. u. Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Ausgang durch den Garten direkt in den Wald. 1983

2 Zimmer.

Friedrichstraße 14, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näheres 1. Etage. 2933

Helenenstr. 12, 2 kl. Wohnungen im Hth. zu vermiethen. Näh. Vdh., Part. 3275

Jahnstr. 36, Gth., 1—2-Zim.-Wohn., groß per 1. April zu vm. Näh. Vdh., Part. 3286

Friedricherstraße 6, n. der Dotzheimerstr., schöne Wohnungen, Part., 1., 2. und 3. Etage, best. aus 2 Zimmer, Bad, Speisekammer, Erk.-Balkon, Küche, 1 Mansarde u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Faulbrunnenstraße 5, Seitenbau bei Fr. Weingärtner. Souterrain sch. Lager oder Büreauraum zu vermieten. 223

Mauritiusstrasse 8
ist per 1. April eine kleine **Mansardwohnung** (2 Zimmer und Küche) für 260 Mark zu vermiethen. 2960

2-Zimmerw. a. kl. Fam. z. vm. Oranienstr. 24, P. 3190

2 große Zimmer ganz od. einzeln zu vermiethen 3153
Platterstraße 38.

Riehlstr. 15a, Neubau, Hth., 2-Zim.-Wohn. auf 1. April, ev. 1. März zu vm. N. das. 3301

Wohnung von 2 Zimmern, K. und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Scharnhorststr. 6, Part. 2941

Zietenring 12,
2-Zimmerwohnung, Vorderh. und Mtlb. Näh. das. Baubureau. 1879

1 Zimmer.

1 Zimmer und Küche z. Preise von 15 Mk. auf gleich z. vm. Zu erfragen Adlerstraße 48, 1. St., r. 2737

Leere, herzl. Mans. an alleinstehende anständige Person b. zu vm. Bertramstr. 9, 3, l. 2572

Emserstr. 25, Hth., 1 Zimmer, auch mit mehreren Betten auf gleich zu vermiethen. 3148

Frankf.-Landstr. 7 (Gärtnerei Scheden), sch., gef. Wohnung, 1 großes Zim., Küche u. Mans., auf kl. Garten auf sofort od. bald zu verm. 3047

Ein Zimmer u. Küche, Part., auf 1. Febr. zu verm. 3235
Helenenstraße 10.

Mauritiusstrasse 8
ist per 1. Februar ein großes, leeres **Zimmer** im 3. Stock für 12 Mk. monatl. zu verm. 2959

Sedanstr. 15, 1 Zim., Küche u. Zubeh. (m. Abschl.) an ruh. Miether per 1. April zu verm. Näh. Part. 3162

Schachtstraße 6, 1 Zimmer und Küche gleich od. später zu vermiethen. 3114

Mans.-Wohn., 1 Zimmer und Küche an einz. Leute sof. z. vm. Schwalbacherstr. 51, 1. 3203

Walkmühlstr. 25 ist eine sch. Dachwohn., 1 Zimmer, Küche u. Keller auf gl. o. sp. zu vermieten. Näh. im Laden. 3283

Möblirte Zimmer.

Albrechtstr. 6, 1,
ant möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 2433

Albrechtstr. 41, Hth., 1. St., r., kann ein saub. Mann Schlafstelle erhalten. 3129

Bismarckring 25, 3. St., links, möbl. Zimmer m. Kaffee. 20 M., ev. auch Pension, z. vm. 3260

Ein schön möbl. Zimmer mit Balkon, monatl. 18 M., sof. zu verm. Bismarckring 31, 3., b. **Schmitt**. 3219

Sch. möbl. Zim. für 14 Mk. monatl. zu verm. 3092
Frankenstr. 10, 2. St., l.

Möbl. Zim. zu vm. Frankenstraße 21, 2. St., r. 2935

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen 3302
Grabenstr. 9, 2. St., links.

Hellmundstraße 32, 1.
freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen 3351

Hellmundstr. 40, 1. St., l., r. Arb. erh. Schlafstelle. 28

Einf. möbl. Zimmer
zu vermiethen 3140
Helenenstr. 3, Hth., 1. St.

Jahnstr. 42, H., 2., möbl. Zimmer
zu vermieten. 3029

Möblirte Wohnung zu vermiethen 2466
Mauergasse 3/5.

Einf. möbl. Zim. mit und ohne Pension zu verm. Mauritiusstraße 7, 3. St., links. 3305

Marktstraße 12, 3. St., l., bei Schafer erh. j. Mann sch. Logis m. oder ohne Kost. 2746

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen 628
Mühlgasse 13, 2. St.

Möb. Zimmer mit g. Pension zu vermiethen 3152
Neugasse 2, 2.

Oranienstr. 48, P., ein sch. gr. möbl. Zim. u. eine möbl. Mans. zu verm. 3299

Ein sch. möbl. Zim. m. K. f. 15 M. z. vm. bei Wilh. Metzger, Oranienstr. 60, Hth. 2912

Reinl. Arbeiter erhalten Logis Oranienstraße 61, Hinterh., 2. Stock. 3116

2 Arbeiter finden freundl. Logis mit oder ohne Kost b. **Roth**, Platterstr. 24, Part. 3210

Freundl. möbl. Zimmer für 2 reinliche Arbeiter zu vermiethen Platterstr. 38. 3149

Riehlstr. 13, Mtlb., Part., sch. möbl. Zimmer z. vm. 3263

Am Römerthor 2, 3., rechts, g. Logis mit 1—2 Betten zu zu verm. 3079

Schwalbacherstr. 7, Stb., r., 2. r., erhalten 2 Arbeiter Schlafstelle. 3297

Schwalbacherstr. 55, Gth., 1. St., l., möbl. Zim. m. Kaffee (16 M. p. Mt.) zu verm. 3213

Schwalbacherstraße 53, 1. St. ein schön möbl. Zimmer mit Klavir u. ein einf. möbl. Zimmer gleich zu verm. 1363

Wellritzstraße 33, freundl. möbl. Zimmer zu verm. 9787

Läden.

Ladenlokal im Hause Römerberg 16 mit Zimmer u. Küche, event. auch mit größerer Wohnung z. 1. Juli cr. billigst zu verm. Näheres Adelheidstraße 47, bei **A. Minnig** 1641

Laden m. Wohnung, in welchem seit Jahren gutgeh. Spezereigeschäft betrieben wurde, Umstände halber auf gleich od. 1. April zu verm. Näh. Frankenstraße 28, 1., lks. 2956

Michelsberg 15, Laden zu verm. Näh. bei **Heinrich Krause**, Wellritzstr. 10. 2884

Schöner Laden,
Ecke Wellritzstr. u. Hellmundstr., mit groß. Kellerräumen, mit od. ohne Wohnung per 1. April d. Js. zu vermiethen. 3230
Näheres bei **Wilh. Röhrig**, Wellritzstr. 27.

Werkstätten etc.

Adelheidstraße 33, Weinkeller u. Packraum zu vermieten. Näh. daselbst oder Oranienstraße 54 Part., links. 2897

Für Kutscher. Stallung f. 4—5 Pferde im Westend nebst 3-Zim.-Wohn. u. allem Zubeh. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Emserstr. 40, 1. St. 1328

Werkstatt,
Wellritzstraße 31, auf 1. April zu verm. Näh. Vdh., 1., links, und Frankenstr. 19, Part. 3067

Stallung, Remise mit od. ohne Wohn. sof. od. spät. zu vm. Feldstr. 10. 2910

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubh., sowie ein ganzes Haus in der Metzgergasse (pass. für Trödler, Antiquar oder Schuhwaarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Arbeitsraum od. Lagerraum, großer, heller, mit Aufzug, auch geteilt, zum 1. Nov. zu vm. Näh. Jahnstr. 6, 1 St. 2614

Yorkstraße 29, schöne geräumige Werkstätte (event. mit 2-Zim.-Wohnung) auf 1. April d. Js. zu vm. Näh. 1. St., l. 2988

Garten mit Wasser
für Gärtnerei zu verpachten. Näh. Herderstraße 9, Part. 2965

Bäckerei
zu vermieten. Näheres Helenenstraße 15, 1. St. 2755

Größeres Vereinslokal
mit Klavier
für einige Abende frei. 8397
Zum „Blücher“,
Blücherstr. 6.

Großes Vereinslokal
mehrere Tage der Woche frei, besonders geeignet für Gesangvereine. 3270
Bayrische Bierhalle,
Adolfstr. 3. Adolfstr. 3.

Nerostrasse 11a
kleiner Saal
mit Klavier, Anfangs der Woche frei. 2940

Vereinslokal, 150 Pers. fass., in Mitte der Stadt, für dauernd, ev. für einzelne Tage zu vermiethen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. 1669

Kapitalien.

Geld darleihe f. Pers. jeden Stand. z. 4, 5, 6 pCt., auch in kl. Raten rückzahlb. Herm. Sobotta & Co., Laurahütte O/S 388

Junge Dame w. zur Gründung einer Existenz 100 M. zu leihen gegen prompte Rückzahlung. Offert. u. **J. H. 3290** an die Exped. d. Bl. 3290

Verschiedenes.

Für Ausführungen
von Neuanlagen, sowie Instandsetzung alter Gartenanlagen und Unterhaltung von Gärten empfiehlt sich die 2986
P. Kleins Baumschule.
Inh.: **Paul Pawlitzky.**
Eigenes Pflanzenmaterial.

Empfehle:

Pflaumen	28—50	Pfg.,
Feigen	35	„
Apfelsinge	40	„
Birnen, calif.	65	„
Brünellen	70	„
Aprikosen	70	„
ff. Mischobst	40	„

Heinr. Runzheimer,
Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacherstraße. Telef. 2977. 3176

Sie essen u. trinken gut
in meinen **Weinstuben**
Liebfrauenplatz 12
am Dom. 327
Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Alle Sorten Leder,
auch im Ausschnitt empfiehlt billigst
A. Rödelheimer,
Mauergasse 10. 4934

Manufaktur- und Weißwaren-Geschäft
giebt Waren auf **Credit** zu billigsten Preisen.
Gefl. Off. u. **M. W. 3151** an die Exped. d. Bl. 3151

Eingem. Weißenrüben, Lappenkraut, Salz- u. Brühbohnen, Sauerkraut, Schmalz, Pfd. 45 Pf. Aepfel, Goldparmän u. Holländer Reinetten, per Pfd. 12, 10 u. 8 Pfg. zu haben bei
Fritz Weck,
Frankenstraße 4. 2651

Emaillierte Deckel
in allen Größen u. Farben à Stück 10 Pfg. **Ellenbogengasse 11** (früher Bazar Mannheimer). 3303

Schlittschuh-Ausverkauf
à Paar 40 Pf. Ellenbogengasse 11 (früher Bazar Mannheimer) 3304

Weinfässer,
frisch geleert, in allen Größen zu haben. Albrechtstr. 32. 9768

Anzündeholz à Sack 50 Pf. empfiehlt **L. Debus**, Roonstraße 8 3066

Gartenhäuser, Spaliere und Gelander fertigt bill. an 3065
L. Debus. Roonstr. 8.

Bündelholz,
à 15 Pfg
3181 Frankenstraße 7.

Phrenologin
Seerobenstraße 9,
2. Hth., 2. l. 2901

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst und viele hunderte Patienten befreite, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Co., Leipzig.** 1577/70

2 bis 3 bessere Herren können noch bürgerl. Mittags- und Abendessen erh. Näheres in der Exped. d. Blattes. 3202

2 Arbeiter
können noch guten Mittagst. erhalten 4365
Clarenthalerstr. 3, P.

Kleider-Büsten
a. Ro. Bahnhofstr. 6, H., 2. r. 177

Arbeiterwäsche wird angenommen Oranienstraße 25, Hth., 2. St. r., b. Spahn. 6995

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie Ausb. derselben wird schnell und billig besorgt Wellritzstr. 8, Stb., 1. 1107

Damen-Kleider
werden chic angefertigt 3055
Emserstr. 6, Stb., 1 Tr.

Elektr. Klingelanlagen,
sowie Repar. werden bill. besorgt Kirchgasse 15.
3245 Optiker R. Müller.

Ballroben, Maskenkostüme, sow. Haus- u. Straßenkleider w. bei bill. Berechn. angef. Näheres Dotzheimerstr. 80, H., 2., l. 3392

Kartendeuterin,
berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 120
Frau **Nerger Wwe.**,
Nettelbeckstr. 7, 2. (Ecke Yorkstr.

Schneiderin empf. sich im Anf. v. Damen- u. Kinderanzügen, sowie auch im Arnd. u. Moderaus. **Fr. Faust**, Schlichterstraße 15, Part. 2689

Geprüfte Lehrerin,
20 J. im Ausl. tätig, unterrichtet Sprachen u. Klavir, auch d. abends. Pr. 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb., 2. St. 2647

Klaviere stimmt B. Werner
Roonstr. 6. 2760

Bingen a. Rh.
Rhein. Technikum
für Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Progr. frei

Die
Abholung von Gütern
zur Königl. Preuss. Staats-Bahn
erfolgt durch die
Rettenmayer'schen Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter.)
Frachtgut: binnen 5—6 St.
Eilgut: „ 3—4 „
Express: „ 1—2 „
auf Bestellung per Telefon, per Post, oder mündlich
beim
Speditions-Bureau:
Rheinstrasse 21.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Umzüge
über Land u. in der Stadt, sowie **Möbeltransporte** jeder Art besorgt billig und pünktlich per Möbelwagen o. Rolle 9283
H. Bernhardt,
Schierstemerstr. 11, M., 1., l.

Anzündeholz,
f. gespalten, à Ctr. 2.20 M.,
Brennholz
à Ctr 1.30 M. 7586
liefern frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schreinerei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 4117

Keller-, Bau- u. Doppelpumpen
eihweise zu haben 8054
Wellritzstraße 11.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes

Jede Woche
zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 8. bis 14. Januar 1905.
Serie I:
Bayern.
Die interessantesten Gebiete in 50 Neuaufnahmen.
Serie II:
Herrliche Reise in das malerische
Berner Oberland.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. 602
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement.

Vertrauens-stellung
Wer eine solche zu besetzen hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertenmaterial z. Auswahl zu erhalten. Geeignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn dieselbe den richtigen Kreisen in zweckmäßiger Form vor Augen kommt. Wie man mit Erfolg inserirt, darüber verlange man Vorschläge von der **Annoncen-Expedition Daube & Co. m. b. H.**, Centralbureau: **Frankfurt a. M.**

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 12. Samstag, den 14. Januar 1905. 20. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Die am 2. Januar d. Js. im Walddistrikte Pfaffendorn 55 stattgefundene Holzversteigerung ist **genehmigt** worden.

Der Tag der Ueberweisung zur Abfuhr wird noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 11. Januar 1905.

3262 Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **4. Rate** (Jan., Febr., März) erfolgt vom **16. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 16., 17. u. 18. Januar,	
C, D, E, F, G,	„ 19., 20 u. 21.	„
H, J, K,	„ 23., 24. u 25.	„
L, M, N,	„ 26., 27. u. 28.	„
O, P, Q, R,	„ 30. u. 31. Jan., 1. u. 2. Febr.,	
S, T, U, V,	„ 3., 4. u. 6. Februar,	
W, Y, Z u. außerh. d. Stadtberings	am 7., 8. u. 9. Febr.	

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 11. Januar 1905.

Städtische Steuerkasse.

3215 Rathaus, Erdgeschoß Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gußasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen 2c. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1905.

3199 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruch-, Erd- und Maurerarbeiten** (Los I und II) und der **Steinmetzarbeiten** (Los III), **Sockelstücke** und **Treppenstufen** aus **Odenwälder Granit** oder **gleichem Material**, für das Schillerdenkmal an der Südseite des Kgl. Theaters zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für Los I und II und 50 Pfg. für Los III und zwar bis 21. Januar cr. einschließlich bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**H. A. 156 Los** . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Januar 1905.

3226 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen. 8220

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 29. Dezember 1904 im Stadtwalde „Unteres Bahnholz 4" ersteigerte Holz wird zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1905. 3319

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Montag, den 23. Januar cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1904 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten 2c., versteigert.

Bis zum 19. Januar cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2 bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 20. Januar cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1905.

2970 **Die Leihhaus-Deputation.**

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter **„Fleisch"** im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildbret** und **Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches** Wildbret und Geflügel Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren

Wiesbaden, den 1. Juli 1903

5983 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccifte frische, gesalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln und Schafen	3,5 ₰ p. K.
b) Schweinen	2,5 ₰ p. K.

Gewichtstheile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: Heß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Akziseamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs 2c.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Für den **Städt. Volkskindergarten**, Gustav-Adolfstraße 18, wird eine Köchin oder ein besseres Dienstmädchen, welches gut kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres daselbst. 3214

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 16. Januar 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Begründung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen in den Jahren 1898—1902. Posen 1904. Geschenkt von der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek.

Verzeichnis der aus der neu erschienenen Literatur von der Königl. Bibliothek zu Berlin erworbenen Druckschriften für 1903. Berlin 1904. Geschenkt v. d. Kgl. Bibliothek zu Berlin.

Fumagalli typographicum Italiae. Florenz 1905.

König, Ed., Fünf neue arabische Landschaftsnamen im Alten Testament. Mit einem Exkurs über die Paradiesfrage. Berlin 1901. Geschenkt von Frau Philipp Abegg.

Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begr. v. J. J.

Lexis, W., Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich. Bd. 4. Teil 1—3. Berlin 1904. Geschenkt vom Königl. Preuss. Unterrichtsministerium zu Berlin.

Bonus, Arthur, Vom Kulturwert der deutschen Schule. Jena und Leipzig 1904.

Bilharz, Alfr., Mit Kant — über Kant hinaus! Ein Nachtrag zur Centenarfeier. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

Kant, J., Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen. Königsberg 1766. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Schmid, K. E., Französische Malerei des 19. Jahrhunderts. Leipzig 1903.

Chihak, E. v., Schlesische Gläser. Eine Studie zur schlesischen Glasindustrie früherer Zeit. Breslau 1891. Geschenkt von Frau Philipp Abegg.

Studien zur Deutschen Kunstgeschichte. Heft 38—44. Strassburg 1902 und 1903.

Grabreliefs, Die Attischen, Lief. 12. Berlin 1904.

Dernburg, Das bürgerliche Recht. Ergänzungsband II. (Elsass-Lothringisches Landesprivatrecht von Kisch). Halle 1905.

Franken, Oskar, Die grundlegenden Entscheidungen des deutschen Reichsgerichts a. d. Gebiet des Rheinischen Civilrechts. Berlin 1893.

Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. . Band 60. Tübingen 1904.

Staudinger, F., Ethik und Politik. Berlin 1899. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Roscher, Wilh., Ansichten der Volkswirtschaft aus dem geschichtlichen Standpunkte. Bd. 1 und 2. Leipzig 1878. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Statistik des Deutschen Reichs. Neue Folge. Bd. 146. Berlin 1904.

Troschke, Th. Freiherr v., Der preussische Feldzug in Holland 1787. Berlin 1875.

Rangliste der Kaiserl. Deutschen Marine f. d. Jahr 1904. Berlin 1904.

Beihefte zum Militär-Wochenblatt. Jahrgang 1878, 1881, 1882. Berlin 1878—1882.

Woltze, Peter und E. Schulze, Die Saalburg. Gotha 1904.

Schrader, Otto, Die Schwiegermutter und der Hagestolz. Eine Studie zur Geschichte unserer Familie. Braunschweig 1904.

Archiv f. Hessische Geschichte. Neue Folge. Bd. 3. Darmstadt 1904.

Avé-Lallemant, B., Der Mersener Bockreiter des 18. und 19. Jahrhunderts. Leipzig 1880.

Krümer, H., Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild. Bd. 3 und 4. Berlin 1900.

Schmidt, Erich, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen unter polnischer Herrschaft. Bromberg 1904.

Alt-Nassau, Blätter für Nassauische Geschichte etc. Jahrgang 1904. Wiesbaden 1904. Geschenkt von Herrn Heinrich Bernhard.

Schwalm, L., Geschichte der Stadt Riesenburg. Riesenb. 1895.

Lewald, August, Das malerische Schweizerland. Hundert Ansichten. Aufl. 2. Karlsruhe 1844. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Schwander, Rud., Die Armenpolitik Frankreichs während der grossen Revolution. Strassburg 1904.

Germania, Tydschrift voor Vlaamsche beweging, letterkunde etc. Bd. 6. Brüssel 1903 u. 1904.

Maurer, K., Zur politischen Geschichte Islands. Gesammelte Aufsätze. Leipzig 1880. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Baedeker, K., Le Nord-Ouest de la France. Ed. 7. Lpz. 1902.

Klette, Theod., Beiträge zur Geschichte u. Litteratur d. Italienischen Gelehrtenrenaissance. T. 1—3. Greifswald 1888—1890. Geschenkt vom Verfasser.

Bryce, James, Social institutions of the United States. New-York 1891.

Bericht über die neuere Literatur zur deutschen Landeskunde. Bd. 2 (für 1900 und 1901). Breslau 1904. Geschenkt v. Königl. Preuss. Unterrichtsministerium zu Berlin.

Partsch, J., Mitteleuropa. Die Länder u. Völker von den Westalpen bis an den Kanal etc. Gotha 1904.

Petermanns Mitteilungen aus J. Perthes geographischer Anstalt. Ergänzungsband 31. Gotha 1904.

Schubert, R., Geschichte des Agathokles. Breslau 1887. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Groh, Kurt, Geschichte des oströmischen Kaisers Justus II. Leipzig 1889.
Gnad, Ernst, Im österreichischen Italien (1856—1867). Erlebnisse aus meinen Lehrjahren. Innsbruck 1904.
Schneegans, August, Memoiren (1835—1898). Ein Beitrag zur Geschichte des Elsasses in der Uebergangszeit. Berlin 1904
Hagen, A., Acht Jahre aus dem Leben Michael Angelo Bonarrottis. Berlin 1869.
Bellarmin, Cardinal, Selbstbiographie. Herausg. von J. J. J. v. Döllinger und F. H. Reusch. Bonn 1887.
Pietsch, Ludwig, Aus jungen und alten Tagen. Erinnerungen. Berlin 1904.
Stenzler, A. F., Elementarbuch der Sanskrit-Sprache. Aufl. 5. Breslau 1885. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.
Immisch, Otto, Die innere Entwicklung des griechischen Epos. Leipzig 1904.
Müller, Luc., Metrik der Griechen und Römer. Aufl. 2. Leipzig 1885. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.
Regenhardt, C., Die deutschen Mundarten. Mitteldeutsch. Berlin.
Litteraturdenkmale, Deutsche, des 18. und 19. Jahrhunderts. Heft 51—69. Stuttgart 1894—1897.
Hesse, Herm., Peter Camenzind. Aufl. 3. Berlin 1904.
Herwegh, G., Gedichte eines Lebendigen. Bd. 1 und 2. Aufl. 4. Zürich und Winterthur 1842 und 1844. Geschenkt von Frau Philipp Abegg.
Wolff, O. L. B., Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur oder biographisch-kritisches Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten. Bd. 1—7. Leipzig 1835—1842. Geschenkt von Herrn Prof. Dr. Zinsser.
Revue des Deux Mondes. Année 74. T. 5. Paris 1904.
Halévy, L., L'abbé Constantin. Ed. 214. Paris o. J.
Lagerlöf S., Wunder des Antichrist. Roman. Mainz 1899.
Heyermans, Herm., Diamantstadt. Roman. Berlin 1904.
Mahler, G., Ebene Geometrie. Stuttgart 1895. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.
Annalen, Mathematische, Bd. 58. Leipzig 1904.
Fortschritte der Physik. Jahrg. 1903. Abt. 3. Braunschweig 1904.
Novitates, Naturae. Bibliographie. Jahrg. 24 (1902). Berlin 1903. Geschenkt vom Verleger.
Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin. 3. Folge. Bd. 27. Berlin 1904.
Zeitschrift für Ohrenheilkunde. Bd. 46 und 47. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.
Archiv für die gesamte Physiologie. Bd. 102. Bonn 1904.
Siebenmann, Fried., Grundzüge der Anatomie und Pathogenese der Taubstummheit. Wiesbaden, J. B. Bergmann, 1904.
Hefte, Anatomische, Abt. 1. Bd. 25 (Heft 75—77). Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

Fremden-Verzeichniss
(aus amtlicher Quelle)
vom 13. Januar 1905.

Kuranstalt Dr Abend,
Kux, Berlin

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Lindemann, Köln

Block, Wilhelmstrasse 54.
Glückselig, Wien

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Fuchs m Fr. Aschaffenburg
Khler, Frl, Berlin
Mangel, Fr, Cleve

Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44.
Wolf, Gaubersdorf

Einhorn Marktstrasse 32
Heimann, Nürnberg
Treidel Frankfurt
Freund Frankfurt
Lutz Ilich
Krajewski Frankfurt

Englischer Hof, Kranzplatz, 11.
Klein-Bourgeois Fr Honnef
Liedkie m. Fr., Ozorkow
Wolff Heidelberg
Steifler Köln

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Hasselbach Kloppenheim
Bremser Kloppenheim
Tag m. Fr., Sulz

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Filbig Limburg
Maahsen Darmstadt
Loeb Frankfurt
Berger, Berlin
Koeblinger München
Walz, Frankfurt
Scherer, Homburg
Ruf, Berlin
Ehrenstamm Fr., Frankfurt

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a
vom Rath m Fr Miehlen

Grüner Wald, Marktstrasse.
Beyer, oJhaus
Deutsch Wien
Kopf Köln
von Lindemann Sonnenberg
Rothschild Elberfeld
Huisberg Rittershausen
Eisenberg Berlin
Neu, Stuttgart
Schmelzer Hannover
Korniker Berlin
Geldtner Dresden
Müller Osberghausen
Stern Frankfurt
Böhler, Meiningen
Schulze Köln
Siegert m Fr., Neuwied
Neunzig, Köln
Loeb, Offenbach
Reiss, Nürnberg
Aaron, Bern
Furth, Offenbach
Kuhnick Fr, Colmar
Abner Köln
Müller, Plauen
Englaender, Nürnberg
Plaat Köln

Happel, Schillerplatz 4.
Krebs, Würzburg
Klein Karlsruhe

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.
Möller Frl., Hamburg
Möller, Fr., Hamburg

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.
Simson Fr, Berlin
Mallmann Fr., Berlin

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.
Schieweck Fr., Moskau
Foerster Frl. Dresden
Erlanger Moskau

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Würzburger, Karlsuhe
Schroeder Kassel
Schliessmann, Hannover
Beckmann Usingen
Friedrichs, Hannover
Meyer, Berlin
Baum Paris

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Stene m. Fr., Frankfurt
von der Leyen-Bloemerstein, Meer
Schneerer m. Fr., Gravenhagen
Prof. Pagenstechers Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Blowers m. Fr., London
Jones, Kent
Martin Australien
Paramor Dover

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Rodinus m Fr, Hamburg

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Eberhard Düsseldorf

Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.
Marten Fr Richmond
Henry m Fr, Glasgow

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Walter Frankfurt

Quisisana, Parkstrasse 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Krach Frl Frankfurt

Reichspost, Nicolasstrasse 16.
Herbst Meiningen
Gröbel Elberfeld
Kullmann Frankfurt
Antoni Limburg

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16
Henning, München
Vorkampff Montabaur
Westphals, Plauen
Baron Nettelbladt m Fr. Neisse
Lichtenstädter N,ürnberg
Franz m Fr, Langenschwalbach

Hotel zum Rheinstein, Taunusstrasse 43.
Mehne m Fr, Berlin

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Lobit, Frl, London
Annan London
Annan Fr, London
von Zehmen m Fr, Zschippach
Wennyss London
Wennyss m Fr London
Wennys Frl, London
Walker Fr, London
Browne, Eastbourne

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Kleemann m Fr, Hadamar

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13.
Lourie Fr, Pinsk

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
von Kunze Stettin
Feldheer Herborn
Forberg St Goarshausen
Möhn, Limburg
Geits, Dresden

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.
Cohn, Mannheim
Weiss Mannheim
Augustesen Hamburg
Kraul, Heilbronn
Menking Berlin
Schmidt, Frankfurt
Wagner Eibelshäusershütte
Laubes Saarbrücken

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Jensen, Kopenhagen
Sehmann, Bamberg
Niedermeyer, Bremen
Baer, Sedan
Klein m Fr, Hanau
Pintus, Aachen
Müllerheim m Fr, Berlin
Mobest Mansfeld
Giersberg m Fr, Mörchingen
Groeschke Forst

Union, Neugasse 7.
Zimmermann, Mannheim
Schauer, Fr Limburg
Reinhardt, Dresden

Vogel, Rheinstrasse 27.
Freund Krefeld
Mühlhäusler Friesenheim
Dalschner, Köln
Keller Frankfurt
Bastian, Bacharach
Zannerer Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Körner, Wehen
Ferger, Westerburg
Theis, Gladenbach
Höchst, Oberbrechen
Epstein Nassau
Voss Hagen

Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3.
Lobbenberg Köln
Amann Strassburg

Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1
Dublon m Fr Hamburg

In Privathäusern:

Abeggstrasse 9
Grüttner Iauer

Pension Kordina, Sonnenbergerstrasse 10.
Neumann Colmar

Villa Sorrento, Sonnenbergerstrasse 21.
Kalff Heidelberg

Augenheilanstalt für Arme.
Ahlbach Obertiefenbach
Lauck Bierstadt
Schilling Mittelhofen
Gaul Katenholzhausen

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.
Nassauischer Centralwaisenfonds.
Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr l. J. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungs-Kapitals von 20 000 Mk. aus dem Rechnungsjahre 1904 im Betrage von 800 Mk. zur Verausgabung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (**männlichen** oder **weiblichen** Geschlechts), die früher für Rechnung des Centralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenversorgung stets **untadelhaft** betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als **Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung** zugewendet werden.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenversorgung.
2. über deren dermalige Beschäftigung.
3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1905 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 3. Januar 1905.

Der Landeshauptmann
3234 **Sartorius.**

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute an die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigesetzten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig,	Raummeter	12,50 Mk.
„ 5 „	„	13,50 „
Kiefern-Anzündeholz per Sack		1,— „

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegengenommen.**

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 107

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die **Wählerliste** für die Wahlen zur **Gemeindevertretung** (§ 26 L. O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar 1905 auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27[1] L. O.).

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstande Einspruch erheben. (§ 27[4] L. O.).

Sonnenberg, 7. Januar 1905.

Der Gemeindevorstand:
3105 **Schmidt,** Bürgermeister.

Bekanntmachung
Die Anmeldung zur Militär-Stammrolle betr

Unter Bezugnahme auf den die Meldepflicht der Militärpflichtigen betreffenden Paragr. 25 der Wehrordnung ersuche ich die Polizeiverwaltungen zu Biebrich und Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises, die Bestimmungen desselben, welche nachstehend abgedruckt sind, **wiederholt auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen** und auf die strenge Befolgung der darin gegebenen Vorschriften durch die dazu Verpflichteten mit Nachdruck zu halten und etwa vorkommende Uebertretungen im Wege der vorläufigen Strafestsetzung zu ahnden.

Der Paragraph 25 der Wehrordnung lautet:

1. Nach Beginn der Militärpflicht (Paragr. 22,2) haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle (Paragr. 3,2) anzumelden (Meldepflicht). *) (R. M. G. Paragraph 31.)
   Diese Meldung muß in der Zeit vom **15 Januar bis zum 1 Februar** erfolgen. *)
2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.
   Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:
   a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter usw., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt;
   b) für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.
3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes (W. G. Paragr. 17. G. v. 6. 5. 80. Art. II. Paragraph 12.)
4. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten. (W. v. 6. 5. 80. Art. II. Paragraph 12.)
5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß **) vorzulegen sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.
6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziffer 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraums zur Stammrolle anzumelden.
   Dieselbe Verpflichtung ist, soweit dies gesetzlich zulässig, den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- u. Heilanstalten in betr. der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen aufzuerlegen.
7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. (Paragraph 28,4.)
   Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein (Paragraph 67) vorzulegen.
   Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in betr. des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes usw.) dabei anzuzeigen.
8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden (Paragr. 29,6).
9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden (Paragraph 47,8).
10. Versäumung der Meldefristen (Ziffer 1, 7 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.
11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.
    Ist diese Versäumniß durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein (Paragr. 26,8). (R. M. G. Paragraph 33.) 3106

Wiesbaden, den 14. Dezember 1904.

Der Civilvorsitzende des Landkreises Wiesbaden.
J. A.: Graf Limburg-Stirum
Regierungs-Assessor.

Wird zur Nachachtung veröffentlicht.
Sonnenberg, 7. Januar 1905.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Am **Mittwoch, den 18. d. Mts., früh 10 Uhr,** werden im Hofe der Artillerie-Kaserne hier, ausrangierte **Geräthe, wollene Decken, altes Eisen** u. s. w. öffentlich verkauft.

3177 **Garnison-Verwaltung.**

An die

gesamte Wiesbadener Kaufmannschaft!

Betr. Wahlen zur Handelskammer.

Nachdem Herr **Emil Engel** bei dem am Mittwoch, den 11. Januar, stattgefundenen 1. Wahlgange zur Handelskammer-Wahl, wenn auch gegen Herrn **Hugo Wagemann** unterlegen, so doch über 50 Stimmen auf sich vereinigte, haben wir nach reiflicher Ueberlegung und dem Wunsche vieler Kaufleute entsprechend uns entschlossen, zu der am Samstag, den 14. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, stattfindenden Fortsetzung der Wahlen

Herrn Kaufmann Emil Engel

wieder als unsern Kandidaten auf den Schild zu erheben.

Wir sind uns dabei der allgemeinen Unterstützung aller Wahlberechtigten durchaus bewußt, da wir in unserem Kandidaten der Wählerschaft einen Mann präsentieren, der uns die vollste Gewähr für eine ausgiebige Vertretung aller dem Gemeinwohl dienenden Interessen bietet.

Die Weinbranche hat ihre Vertretung gefunden; für die **Detailgeschäfte Wiesbadens** aber ist nunmehr als Ersatz für das ausgeschiedene verdienstvolle Kammermitglied Herrn Louis Schild eine Vertretung nicht nur erwünscht, sondern unter allen Umständen notwendig. Diese Vertretung in die Hand des Herrn **Emil Engel** zu legen, empfiehlt sich aus gewichtigen Gründen.

Herr Kaufmann **Emil Engel,** als Teilhaber der Firma **August Engel,** vereinigt in sich zufolge der Vielseitigkeit und Ausdehnung seiner Firma, deren Ruf, Wiesbaden zur Ehre, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes getragen ist, alle Garantien, die wir von unserem Kandidaten erwarten dürfen, wie er denn auch durch seinen geschäftlichen Verkehr mit den Wünschen und Bedürfnissen der hiesigen **Hotelbesitzer und Badhausbesitzer** auf das Genaueste vertraut geworden ist.

Darum erblicken wir in Herrn **Emil Engel** den besten Vertreter der gesamten Detailgeschäfte, wie auch der Hotel- und Badhausbesitzer, von dem wir uns die nachdrücklichste Wahrnehmung unserer gemeinsamen Interessen versprechen dürfen.

Wir bitten daher wiederholt alle Wahlberechtigten, am

Samstag, den 14. Januar 1905, vormittags 10 Uhr,

im Wahlsaale des Rathauses vollzählig zu erscheinen und einmütig einzutreten für unsern Kandidaten 3328

Herrn Kaufmann Emil Engel hier.

Wähler aller Branchen.

Küferverein Wiesbaden.
– Gegr. 1890. –

Samstag, den 21. Januar findet im

Kaisersaal (früher Römersaal),
Dotzheimerstraße 15,
unser

15. Stiftungsfest

verbunden mit Konzert und Ball

unter Mitwirkung des Männerquartetts **Polymphia** statt, wozu wir unsere geehrten Herren Prinzipale und Meister, unsere werthen Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.

3311 **Der Vorstand.**

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben. 907 **A. Leicher, Adelheidstraße 46**

Thüringer
Knackwürstchen,
mit und ohne Knoblauch, zum Rohessen
empfiehlt
J. Rapp Nachf.,
Inh.: **Oscar Roesing.**
Goldgasse 2. 3320

Alkoholfrei!

Apfelgold,
reiner, perlender Apfelsaft,
mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack,
Aerztlich empfohl. f. Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven- u. Gicht-Leidende.
Alkoholfreie Getränke-Industrie,
G. m. b. H. 50/3
Tel. 3070. Wiesbaden. Adolfstr. 5

Alkoholfrei!

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, Minderwerthiges Fleisch zweier Ochsen (45 Pfg.), einer gef. Kuh (25 Pf.), dreier gef. Schweine (40 Pf.), dreier Schweine (45 Pfg., Speck 40 Pfg.)

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirthen und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

3306 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Handelskammerwahl

Samstag, Vormittags 10 Uhr.

Wählet unseren Candidaten

Albert Frank.

Die Interessenten der Bau-, Holz- und Kohlenbranche. 3272

Ich ersuche diejenigen,

die zugegen waren, bei dem Vorfalle des Kindes an der Waldstraße am 14. November, und diejenigen, die mich vom 1. Oktober bis 14. November haben fahren sehen, daß ich mein Fuhrwerk stets im Auge und die Zügel stets in zwei Händen hatte, s. z. bei Frau **Kirchner, Waldstraße 88,** zu melden.

3313 **Bäckerei Franz Kirchner.**

Telegramm!

Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Hauptgew. 75,000, 50,000 Mk. u. s. w. **Carl Cassel,** nur Kirchgasse 40 und Marktstr. 10. Telefon 3348. Loose à Mk. 3.30 sind zu haben bei 3117

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin — achte man auf die Marke Pfeilring. 405

Trauringe

Eigene Reparaturwerkstätte. ◆ 32 Kirchgasse 32 ◆

das Stück von Mark 5.— an.

Friedrich Seelbach, Uhren Goldwaren u. Optische Artikel.

Kohlen.

Alle Sorten **Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider** u. **Englische Anthracit-Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Brikets,** sowie **Brenn- und Anzündeholz** empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen 6542

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten. Fernsprecher 527.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1.00, 1.80, 2.00 u. 2.40 nur in Original-Packungen.

FR. DAVID STÖHNE, HALLE A. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hausfrauen,

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten **nicht mehr** zufrieden sind, werden gebeten, einen Probeeinkauf zu machen in Kaiser's Kaffee-Geschäft und sie werden finden, dass sie nirgends **besseren billigeren** Kaffee kaufen können.

Warum?

Weil Kaiser's Kaffee-Geschäft zur rechten Zeit günstig eingekauft hat und in Folge dessen in der Lage ist, bis auf weiteres seine so sehr beliebten Mischungen zu Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die Steigerung am Kaffeeweltmarkte erheblich teurer geworden ist,

noch zu alten Preisen

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

Kaisers' Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfilialen in **Wiesbaden,**

nur Kirchgasse 19, Langgasse 31, Marktstr. 13, Nerostr. 14, Wellritzstr. 21.

Niederlage bei Herrn **J. Christ. Bach,** Sonnenberg.
Niederlage bei Herrn **Wilh. Andorf,** Wiesbaden, Herderstrasse 19. 410

Stenographen-Klub Stolze-Schrey zu Wiesbaden.

Am Montag, den 16. Januar ds. Js., abends 8 Uhr, beginnt in der **Schule, Luisenstraße 26** (1. Stock, Zimmer Nr. 10) ein neuer

Anfänger-Kursus.

Honorar aus chl. Lehrmittel 6 Mk. Anmeldungen werden entgegen genommen bei Herrn **Th. Krieger, Wellstraße 14,** sowie bei dem Pedellen der Luisenstraßen-Schule. 3246

Junge Erbsen

die 2-Pfund-Dose **44** Pfg.

Junge Schnittbohnen

die 2-Pfund-Dose **30** Pfg.

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114. 3101

Klub Edelweiß.

Heute **Samstag,** den 14. Januar, von **abends 8 Uhr ab,** im großen Saale der **Turngesellschaft, Wellritzstr. 41,** zur Nachfeier unseres Weihnachtskonzerts:

Familien-Abend m. Tanz,

unter Mitwirkung vorzüglicher **Humoristen** u. **Duettisten mit großartigem Programm.**

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 3217

Gasthaus u. Restaurant zum Ratskeller,

Marktplatz. **Rüdesheim,** Marktplatz.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Bürgerschaft von Rüdesheim diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich die

Restauration zum Ratskeller,

verbunden mit **Gasthausbetrieb,** belegen am **Marktplatz zu Rüdesheim,** übernommen habe.

Neben einem Glas vorzüglichen **Lagerbieres** nach Pilsener Art der **Kronen-Brauerei** empfehle ich garantirt **reine Naturweine** im Glas und Flaschen in reichhaltiger Auswahl, sowie eine **vorzügliche kalte und warme Küche** zu jeder Tageszeit, insbesondere billige und preiswürdige **Frühstücke,** sowie nach Wunsch zu arrangirende **Mittags- und Abendplatten.**

Es soll mich freuen, meine verehrlichen Gäste jederzeit aufs beste bewirten zu dürfen und bitte um geneigten Zuspruch. 3984

Rüdesheim im Januar 1905.

Hch. Wilh. Meininghaus,

früher **Restaurateur** im **Kaiser-Automat** in **Wiesbaden.**

Offerire

prima Fleisch- u. Wurstwaaren

feinste **Cervelatwurst,** Pfd. 95 Pfg., ff. **Salami,** Pfd. 90 Pfg., ff. **Sardellenleberwurst,** Pfd. 85 Pfg., **Probekistchen,** enth. 8 Pfd. verschiedene, nur beste Wurstsorten zum Aufschnitt 7 Mk., **Schlesische Hausbratwurst,** Pfd. 80 Pfg., **poln. Knoblauchwurst,** Pfd. 70 Pfg., ff. Lachs- und Rollschinken, sowie Rauchfleisch zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme. 275

Neumarkt, Schles. **A. Schwope, Wurstfabrik** mit elektr. Betriebe

---

Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:

Metzelsuppe

alle Sorten fr. Hausmacher Wurst bei 8511

F. Budach, Walramstraße 22

Wirthschafts-Uebernahme.

Dem verehrten Publikum und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich meine

Wirthschaft „Zum Sedan"

von heute an wieder selbst übernommen habe und dieselbe in der früheren Weise weiterführe.

Empfehle ein **vorzügliches Glas Kronenbier, reine Weine,** sowie **warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit** und bitte um gütigen Zuspruch.

NB. Die Lokalitäten sind vollständig neu renovirt.

Achtungsvoll **Heinrich Kreckel,** „Zum Sedan". 3064

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigernden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen aller Systeme neuester Konstruktion zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miete äusserst billig und Instruktion gratis. 4966

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röderstrasse 14, i.

Bruch- Fleck- Aufschlag-Eier

per Stück **4½** u. **5** Pf.
„ „ **2** Pf.
per Schoppen **40** Pf. bei

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3. 3010

Stiefeln! Stiefeln! Stiefeln!

Nur Ia. Qualität, eleganter Sitz, gute Passform in allen Lederfarben, der Qualität entsprechend **billig.**

Ballschuhe, warme Hausschuhe und Schulstiefeln

allen Anforderungen entsprechend.

Schuhwarenlager

Hch. Harms Schuhmachermstr.,

1469 **Spiegelgasse 1.**

Wer

sich vor **Explosionen** von Petroleum-Lampen schützen und ein **Brandunglück,** welches meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, **vermeiden will,**

der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explodirbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von **Petroleum-Oefen u. Petroleum-Kochmaschinen.**

Alleinige Fabrikantin des **Kaiseroels**

Petroleum-Raffinerie

vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Kaiseroel ist garantirt echt zu haben bei:

Ed. Weygandt, En-gros-Niederlage,

Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung **„Kaiseroel"** verkauft, macht sich strafbar! 7560

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist eine weltberühmt gewordene neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pf., Russisch 22 Mk. 50 Pf., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk., Probebriefe à 50 Pfg. franko. Prospekt und Anerkennungsschreiben gratis.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerrüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren"

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch **Reinhold Fröbel,** Verlagsbuchhandlung in **Leipzig.**

Prospekt gratis. 180

Meine Wohnung und Kleinverkauf in Kohlen u. sonstigen Brennmaterialien befindet sich jetzt Hermannstr. 17.

Mein Geschäftsbetrieb an der **Dotzheimerstr.** bleibt wie seither derselbe. Alle Sorten **Kohlen und Brennmaterialien** werden zu billigsten Preisen geliefert.

Fr. Bartels,

Hermannstraße 17. **Dotzheimerstr. 101 b.**

PATENT

Telep. 2303 · Amtl. Patente · Gebrauchsmuster · Warenzeichen · Pat. Verkäufe · Auskunft, Prospekte

Louis Gollé. Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Kaufgesuche.

Leere Weinflaschen kauft Scharnhorststr. 6, 2. St., B. 3209

Suche Paar gebrauchte, **Herrschafts-Pferde,** noch gut auf Beinen. Näheres

P. Leicher II.,
Kriftel, bei Höchst a. M.

Verkäufe.

Die Villa Heinrichsberg 4, seith. Institut **Wolff,** mit 14 Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit, Centralheizung zc. eingerichtet, ist auf sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Elisabethenstr. 27. P. 7683

Kleineres Haus mit Laden, in guter Lage — rentabel — Umständehalber billig mit kl. Anzahlung zu verk. Off., nur von Selbstkäuf. erb. sub **H. S. 392** an die Exp. d. Bl. 392

Sehr gute Kapitalanlage

Vorzügl. Eckbauplatz am Leberberg, gleich gut geeignet für Pension, Einzel- oder Etagen-Villa, günstig zu verkaufen; an fertiger Straße. 66 Ruthen groß; auch geteilt, Baugenehmigung erfolgt (noch ¼ Bebauung). Näh. Albinenstr. 8. Auch durch jeden Agenten. 1882

Existenz für junge Leute

bietet sich Gelegenheit, zur Uebernahme eines gutgehenden Colonialwaarengeschäfts, in prima Lage. Näh. in der Exp. d. Bl. 3063

Drei junge Kriegshunde, präm. Stamm, 6 Monate alt, Rüde, preiswürdig abzugeb. Scharnhorststraße 2, 2. St., Christ. Pilgenröther. 3243

Sehr wachs. Hund bill. zu verk. Schiersteinerstr. 23. Wagenfabrik. 3232

Kanarien-Edelroller, alle Touren durchschlagend, sowie Weibchen u. Vogelhecken zu verk. Kl. Schwalbacherstr. 6, 2. Stock, Reichert. 9979

1 gebogenes
Sockelschild
(Eisenblech), billig zu verk. Bahnhofstraße 10. 806

Federrollen

1 ne neue, 35—40 Ctr. Tragkraft. versch. gebr. v. 15—70 Ctr. Tragkr., eine kl. Rolle für Esel oder Pony, auch als Handrolle billig zu verk. Dotzheimerstr. 101a 9614

Federrolle,

fast neu, 35—40 Ztr. Tragkraft. billig abzugeben 3240
Moritzstraße 50.

1 g. Schueppkarren
bill. zu verkaufen 3150
Näh. in der Exp. d. Bl.

Elektrische Bogenlampe
(Wechselstrom), nebst Zubehör verkaufe billigst 805
Bahnhofstraße 10, Laden.

Wenig gebrauchter
Spiritus-Heizofen,
zum Heizen kleinerer Räume, für **12 Mk.** zu verkaufen. 2904
Expedition
Mauritiusstr. 8.

Neuer Schneppkarren
zu verkaufen Weilstr. 10. 2505

Reinen Weisswein,
eigenes Gewächs, pro Flasche 60 Pf.
Platterstraße 8, 1. St. 2242

Mehrere hundert Zentner
Streustroh
zum billigsten Tagespreis hat abzugeben **Hombrecher,** Weilstraße 18. 2862

Matratze 10 M., Strohsäcke v. 5 M. an. **Phil. Lauth.** Bismarckring 33. Tel. 2823. 2806

Schöner schwarzer Glasschrank, Türe m. Schubladen, versch. Glaskasten, Stehleiter zc. billig zu verkaufen. Näh. Mühlgasse 17. b. Herrn **Haub.** 1464

Gut erh. **Paletots** zu verk.
C. Baum,
2889 Albrechtstraße 13.

Ein Sopha und 2 Sessel billig zu verkaufen 1917
Schwalbacherstr. 3, 1, r.

Schöner gr. Mahagoni-Schreibtisch mit Sessel, Sophas, Sessel, gr. Spiegel, Bilder, Waschkommode, Nachttische, gr. Ausziehtisch, kl. Tische, **Betten mit Federn** u. s. w. Moritzstraße 12, H. 3255

Wegen Raummangel
tadellos erhaltenes **Tafelklavier,** noch nie repariert, billig zu verkaufen Grabenstr. 9, 2. St., l. 3042

2 gut erhaltene Fensterrollläden mit Führung zu verkaufen Oranienstr. 24, Laden. 3189

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hohen Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—60 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungr. 18—25 M., Matr. in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomanen 20 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische 15—25 M., Küchen- u. Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M., u. s. w. **Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19, Wellritzstraße 37. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.** 48 6

Aus einem Nachlaß: Schrank, Bett mit Federn, sow. Wäsche, Sopha, Tisch, Waschkommode, Nachttisch, Stühle u. s. w. billig zu verkaufen Herderstr. 21, Thor rechts. 3253

Gebrauchter
Wasserstein
billig zu verkaufen 804
Bahnhofstraße 10, Laden.

Arbeits-Nachweis.

Der Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstraße 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellen-Gesuche.

Jüngeres Fräulein,
kleinere Figur, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt und Küche, sucht **bessere Stelle** als Stütze der Hausfrau, am liebsten mit Familien-Anschluß. Gefl. Off unter **A. D. 500** an die Exp. d. Bl.

Jung. Fräulein,
firm in einf., dopp. u. amerik. Buchführ., Stenographie u. Maschinenschreiben etc. sucht per 1. Febr. o. später dauernde Stellung. Selbige ist gute Rechnerin und besitzt schöne Handschrift. Gefl. Off. u. **S. T. 85** an die Exp. d. Bl. erb. 3287

Eine junge, flotte Verkäuferin, welche 3 Jahre im eigenen Geschäft tätig, sucht Stelle in best. Geschäft gleich welcher Branche. R. Dotzheimerstr. 72, 1, r. 3269

Tücht. Backsteinbrenner mit Zeugnissen sucht Stell. Näh. in d. Exp. d. Bl. 3259

Hotel- u. Herrschafts Personal aller Branchen

findet stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das

Internationale. Central-Placirungs-Bureau
Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555,
Erstes u. ältestes Bureau am Platze
(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,** geb. **Dörner,**
Stellenvermittlerin. 6285

3–20 Mk. tägl. f. Personen jed. Stand. verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung zc. Näheres **Erwerbscentral** in **München 23.** 1157/256

Offene Stellen.

Männliche Personen

Herrschafts-Diener.

Für einzelnen Herrn älterer erfahrener **Diener** per sofort gesucht, der schon in feinen Häusern tätig war, serviert, sich auf Pferdepflege versteht und perfekt kutschiert.

Schr. Off. m. Gehaltsansprüchen und möglichst mit Photographie an **A. Hasslacher,** Coblenz, Clemensstr. 5 421

Cigarren-Vertreter gesucht.

Wir suchen zum Verschleiß unserer **Cigarrenfabrikate** in hiesiger Gegend einen **tüchtigen Mann** gegen hohe Provisionsvergütung. 415

Bauer & Bub,
Cigarrenfabrik,
Mannheim,

10–15 Mk. tägl. zu verd. v. Jedermann an jedem Platze Rückporto.
Kunstanstalt **Joost,**
3156 **Donheim.**

Grossen Verdienst bietet eine Los-Effekt.-Firma gewandten Persönlichkeiten jeden Standes, **auch als Nebenerwerb.**
Off. a. **J. J 9272** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW** 1161/256

Ein saub., fleißiger, ehrlicher **Hausbursche** ges.
Germania-Consum,
Herderstr. 27. 3264

1 Schmiedelehrling
ges. bei **Christian Rupp, Huf- und Wagenschmied,** Bierstadt 393

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
am Rathhaus. Tel. 574.
Ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:
Gemüse-Gärtner
jg. Küfer
Photograph
Sattler
Kunst-Schlosser
Hufbeschlag-Schmied
Wagen-Schmied
Schneider a. Woche
Möbel-Schreiner
Bau- u. Maschinen-Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateure
Wagner
Lehrling: Schneider

Arbeit suchen:
Herrschafts-Gärtner
Tapezirer
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Kutscher
Taglöhner
Krankenwärter
Badmeister.

3—20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen. **Nebenerw.** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. zc. Näh. **Erwerbzentrale** in München :.s. 931/264

Weibliche Personen.

Jüngeres Nähmädchen für Nachmittags ges. Goebenstr. 5, Part. b. Trobitzsch. 3250

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterinnen und Lehrmädchen gesucht. 3227
Louise Kleinofen,
Langgasse 45.

Ein **tüchtiges erstes**
Stubenmädchen
mit nur **guten** Zeugnissen gesucht Schöne Aussicht 12. 3249

Zuverl., saub. **Monatsmädchen** für kl. Haush. sof. gef. 3271
Dreiweidenstr. 3, 1., l.

Lehrmädchen
aus anst. Familie für feinere Damenschneiderei ges. 3229
Bertramstr. 17, 2. St., l.

Tüchtiges Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. 3176
Götzen, Langgasse 45.

Gesucht ein tüchtiges
Alleinmädchen
für 15. Januar oder später. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen aus Herrschaftshäusern wollen sich melden Neuberg 2 bei Fräulein Mertens. 3201

Köchin, Hausmädchen find. sof. g. Stellen. Stellenvermittlerin Frau Heinrich, Karlstraße 28, S., 2. Etage. 3157

Mädchen,
im Kleidermachen geübt, finden dauernde Beschäftigung 3036
Dotzheimerstr. 71, Hochp., r.

Lehrmädchen gef. M. Kudgel, Schneiderin, Yorkstr. 3, 92.0

Christliches Heim 1304
u. Stellennachweis.
Westendstr. 20, 1, beim Sedanplatz. Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittelung.
Telephon **2377.**
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I.
für Dienstboten und Arbeiterinnen.
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfräulein- u. -Wärterinnen
Stützen, Haushälterinnen, fr; Bonnen, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen
Verkäuferinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämmtliches Hotelpersonal, sowie für Pensionen, auch auswärts:
Hotel- u. Restaurationsköchinnen
Zimmermädchen, Waschmädchen,
Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.

C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen
unter
Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Verkaufer

Reisender, Decorateur, Expedient, Lagerist, Abtheilungschef, welcher durch die Annonce Stellung sucht, beachte, daß seine Anzeige nur dann Erfolg erwarten läßt, wenn dieselbe, zweckmäßig abgefaßt und ausgestattet, in dem richtigen Blatte Veröffentlichung findet. Praktische Insertions-Vorschläge bereitwilligst durch die Annoncen-Expedition Daube & Co. m. b. H. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Rechnungssteller Heuss
zu Wiesbaden, **Hermannstr. 17**
empfiehlt sich zur
Aufstellung von Vormundschafts- u. sonst. Rechnungen, Aufstellung von Vermögens-Verzeichnissen und Nachlaß-Inventuren, Anfertigung v. Teilungs-Plänen, Reklamationen u. schriftl. Arbeiten, gestützt auf langjährige, praktische Erfahrungen u. Kenntnis der ges. Bestimmungen. 6074

Schriftliche Arbeiten werden auf Schreibmasch. all. Systeme bill., schnell u. discret angefertigt und vervielfältigt. **Unterricht-** Stellennachweis kostenlos. **Verleihen von Masch.,** Uebersetzungen in allen Sprachen.
Maschinenschreib-Institut
Stritter,
Wiesbaden. 5855
Kohlenstoffpapiere von M. 5 an per Carton. **Gelegenheitskäufe** von 15 erstkl. Masch.-Systemen Bureau-Zubeh. u. **Füllfedern Konkurrenzlose Neuheiten!** Prospekte. No-Rev, No-Cyclostyle in allen Preislagen bis 5000 Vervielfältigungen p. Stunde.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 15. Januar 1905 — 2. Sonntag nach Epiph.

Evangelische Kirche.
Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Pfr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüßler. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Ringshausen.
NB. Die Kollekte ist für die Heidenmission bestimmt.
Amtswoche: Herr Pfarrer Schüßler.
Dienstag, Nachm. 4-6 Uhr: Arbeitsstund. d. Missionvereins, Luisenstr. 32.
Mittwoch, Abends 6—7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche
Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Veesenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Herr Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.
Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.
Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.
Dienstag 4—6 Uhr: Missionsverein.
Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde, Herr Pfarrer Grein

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
NB. Die Kollekte ist für die Heidenmission bestimmt.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.
Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Hr. Hilfsprediger Schlosser. Beerdigungen: Herr Hilfsprediger Ringshausen.
Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3
Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-Verein).
Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmirter Mädchen. Herr Pfarrer Risch.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde, Herr Pfarrer Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Mittwoch, Nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunden des Nähvereins.
Donnerstag, Nachm. 3 Uhr: Nähstunde des Gustav Adolfs-Frauen-Vereins.

Kapelle des Paulinenstifts.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.
Dienstag, Nachm. 3.30 Uhr: Nähverein. 4 Uhr Vortrag des Herrn Pfarrer Cuhn aus Seulberg über Fliedner.

Christliches Heim. Westendstraße 20, 1.
Jeden Mittwoch Abend 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Freitag, 20. Jan., Abendgottesdienst 8.15 Uhr.
Pfarrer A. Jäger.

Evang.-Lutherischer Gottesdienst.
Kirchsaal: Oberrealschule 2. Stock, Oranienstraße 7.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst
Herr Pfarrer Hempfing.

Evangelisches Vereinshaus. Platterstraße 2.
Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Dienstag u. Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Frauen u. Mädchen. Biblische Ansprachen. Frau Ufer Heid aus Barmen.
Jeden Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag 3 Uhr: Freie Vereinigung.
Montag, Abends 9 Uhr: Gesangstunde.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abtheilung
Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Freitag, Abends 8.30 Uhr: Posaunenprobe.
Samstag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.
Sonntag, 15. Jan., Vorm. 9.30 Uhr: Predigt 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst. 5.30 Uhr: Jungfrauen-Liebesmahl.
In Dotzheim, Karrenweg 11, Abends 8 Uhr: Gottesdienst, Versamml.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Betstunde.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Uebung des Gesangvereins.
Prediger C. Karbinsky.

Evang. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.
Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, 15. Jan., Vorm. 9.45 u. Abends 8 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Sonntag, 15. Jan., Nachm. 5 Uhr, Erbauung im Wahlsaale des Rathauses Thema: „Wie vertheidigen sich unsere kirchlichen Gegner. Lied: „Wo findet die Seele."
Nach der Erbauung findet eine Trauung statt.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Altkatholische Kirche. Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 15. Januar, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury,
Frankfurterstrasse 3.
Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist. 8.30. Matins, Choral Cel. & Sermon, 11. Childrens Class, 4. Evensong & Litany 5. Instruction, 6.
Holy Days and Week-days: Matins followed by Celebration: Tues, Thurs, Sat. 8: Wed. and Fri. with Litany 10.30. No service on ferial Mondays.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Versicherungs-Abgelehnte

finden bei billigster Prämienzahlung unter günstigsten Bedingungen Aufnahme bei erstklassiger, deutscher Gesellschaft. Offerten unter **F. D. 4011** an **Rudolf Mosse, Darmstadt.** 1162/256

Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus

Kl. Schwalbacherstraße 8, Tel. 3244
E. Ullmann.
Empfehle täglich Ia frisch geschlachtetes

Fleisch mit Knochen	p. Pfd. 26 Pf.	Frikadellen	St. 5 Pf.
„ ohne Knochen	„ „ 34 „	Knoblauchwurst	„ 10 „
Hackfleisch	„ „ 35 „	Fleischwurst	p. Pfd. 40 „

Gleichzeitig bringe meine **Speisewirthschaft** in empfehlende Erinnerung. 3377

Detail-Geschäfte aller Branchen

schließt Euch zusammen und wählt in der für **Samstag**, den 14. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, im Wahllokale Rathaus, festgesetzten Fortsetzung zur

Handelskammer-Ersatz-Wahl

nur unseren Kandidaten

Herrn Kaufmann

Emil Engel

in Firma: **August Engel**, Hoflieferant.

In ihm finden wir den besten Ersatz für das ausgeschiedene verdienstvolle Kammermitglied Herrn Louis Schild. 3281

Viele Wahlberechtigte der Altstadt.

Vorschlag zur Handelskammer-Wahl!

Wahlberechtigte Hotel- und Badhausbesitzer

wählt in unserem Interesse

Herrn Kaufmann

Emil Engel

als Mitglied der Handelskammer.

Jede Stimmenzersplitterung zeitigt ungünstige Resultate.

Hotel- und Badhaus-Besitzer.

3280

Handelskammer-wahl. 3273

Wählet am Samstag:

Albert Frank.

Deutscher Abend.

Zur Feier des Jahrestages der Begründung des Deutschen Reiches wird der

Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland
(Allgem. Deutscher Schulverein)

Samstag, den 14. Januar, abends 8½ Uhr, in der **Turnhalle**, Hellmundstraße 25, einen

Kommers

abhalten.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle deutschgesinnten Mitbürger ein.

Für Damen sind Plätze reservirt.

Plätze können vor acht Uhr nicht belegt werden.

Dr. Adam, Professor. Albert, Kommerzienrath. Arntz, Stadtrath. Auer von Herrenkirchen, Oberstleutnant. Bartling, Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhauses. Dr. Bergas, Justizrath. Bergmann, Verlagsbuchhändler. Prof. Breuer, Gymnasialdirekt. Dr. Brunswick, Prof. Dr. Ferd. Berlé. Carstens, Zimmermstr. Dr. W. Cuntz, Sanitätsrath. Diehl, Lehrer. Drach, Direktor. Dr. Dreyer. v. Ebmeyer, Kurdirektor. v. Eck, Rechtsanwalt. Faber, Hofrath. Dr. Fischer, Gymnasialdirektor. Fischer-Dick, Baurath. Dr. Fleischer, Rechtsanwalt. Flindt, Kanzleirath. Franke, Betriebsingenieur. Prof. Dr. H. Fresenius. Freusberg, Konsul a. D. W. Geis, Konzertsänger. Max Hartmann, Bauunternehmer. Hees, Stadtrath. Heß, Bürgermeister. Dr. Hofmann, Direktor. Dr. v. Ibell, Oberbürgermeister. Dr. W. Kalle, Biebrich, Kommerzienrath. Kaltwasser, Tapezierermeister. Kantel, Regierungsrat. Karcher, Admiral z. D. E. Kayser. Krousnick, Hofjuwelier. Landmesser C. Klein, Vorsitzender des Kr.-Kriegerverbandes. Dr. Klein, Professor. Klein, Leutnant d. R. v. Kloeden, General z. D. K. Kögler. Körner, Beigeordneter. Krekel, Geh. Regierungsrath. Dr. Künkler. Dr. Kurz. Langer, Major a. D. Lautz, Prof. Dr. Liesegang, Professor, Bibliotheksdirektor. Linz, Verwaltungsgerichtsdirektor. Dr. Lohr, Professor. Dr. med. Lugenbühl. Freiherr v. Lyncker Admiral z. D. Löhndorff, Vorsitzender des Volksbildungsvereins. Mannstädt, Professor. Mensing, Vice-Admiral z. D. Dr. Mock. Müller, Stadtschulinspektor. Dr. med. Julius Müller. Dr. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrath. Peters, Lehrer. Petri, Königl. Bauinspektor. C. Pfeiffer, Kapellmeister. Range, Professor. W. Reitz. Sattler, Bäckermeister. Saueressig, Glasermeister. Dr. med. Schellenberg. Schneider, Vorsitzender der Handwerkskammer. W. Schmidt, Lehrer. Dr. Scholz, Stadtkämmerer. Dr. Scholz, Rechtsanwalt. Schröder, Sekretär der Handwerkskammer. Siebert, Rechtsanwalt. Spamer, Professor. Stumpff, Oberregierungsrath. Sünder, Dentist. Thurmann, Oberlehrer, Biebrich. Uhl, Tonkünstler. Dr. Wagner, Archivdirektor. H. Weidmann, Fleischer-Obermeister. Weil, Stadtältester. Weyer, Bau- und Kunstschlosser. Dr. med. Wibel. Dr. Wickel, Oberlehrer. Wilhelmi, Oberstleutnant a. D. Winter, Baurath. Wolff, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Biebrich. Wolff, Hofmusikalienhändler 8168

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Park-Hotel).

Leihbibliothek, (ca. 32000 Bände), Journal-Lesezirkel, Theatertextbücher. 8695

Vorverkauf von Theaterbillets.

Wahl zur Handelskammer

am 14. Januar 1905, Vormittags 10 Uhr.

Wir schlagen Ihnen vor, Herrn

Adolph Jacobi,

Inhaber der Speditions-Firma **J. & G. Adrian,**

zu wählen. Durch seine persönlichen und geschäftlichen Eigenschaften erscheint Herr **Adolph Jacobi** zur Wahl ganz besonders geeignet. Wir vermissen schon lange in der Handelskammer eine Vertretung unserer Verkehrsinteressen, die gerade eben im Zeichen des Bahnhofneubaus stehen. Eine ganze Reihe für Wiesbaden und seine Kaufmannschaft außerordentlich wichtiger Fragen harren dabei noch der richtigen Lösung. Es wird von großem Nutzen sein, in der Handelskammer eine Persönlichkeit zu wissen, die mit größter Sachkenntnis auch die Fähigkeit verbindet, sich allen Geschäften mit Eifer zu widmen.

Wir bitten Sie, Ihre Stimme Herrn **Adolph Jacobi** zu geben.

Eine Anzahl Wähler.

3258